



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

284 (21.6.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153680)

Donnerstag: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Nr. 342
pro Quartal Einzel-Pr. 5 Pfg.

Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
"General-Anzeiger Mannheim"
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 284.

Mannheim, Freitag, 21. Juni 1912.

(Abendblatt).

Die heutige Abendausgabe umfaßt
12 Seiten.

Die Erbschaftsteuer.

Konservative Befürworter.

Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß große Teile des Zentrums dem Besteuerungsantrag des Zentrums und der Nationalliberalen keine große Begeisterung entgegenbringen und ihn so umzuwenden versuchen, daß schließlich wieder nach schwarz-blauem Regent keine allgemeine Steuer auf den Besitz, sondern abermals eine einseitige Belastung einer Gruppe von Besitzenden herauspringt. Zur Wortführerin dieser Querschnittsmeinung macht sich die Germania, die, wie im Mittwochs-Abendblatt mitgeteilt, mit einem Wust von Bedenken und Einwendungen, wie sie natürlich gegen jede Steuer vorgebracht werden können, den Gedanken einer Erbschaftsteuer im Kreise erfinden möchte. Ihren Spitzfindigkeiten möchten wir das Urteil eines bekannten konservativen Politikers entgegenlegen, der über die Parteibedenken hinweg mit aller Deutlichkeit spricht. Justizrat S i e n b a c h in Berlin sagt:

Es ist höchst erreglich, zu sehen, wie doch wenigstens allmählich das Bewußtsein, vom Reichtum abgeben zu müssen, in immer weitere Schichten der oberen Gehirnschicht dringt. Zweifellos wird durch die Einführung einer allgemeinen, keine Klasse ausschließenden Erbschaftsteuer eine Institution geschaffen, die in kurzer Zeit sich vollständig einbürgern und von der man es nicht verstehen wird, daß sie nicht schon längst eingeführt worden ist. Wohlten der Erbschaftsteuer nicht die Momente einer unzureichenden Berechtigung, so hätte sie unumwunden eine so außerordentliche und gerade in kapitalistischen Ländern intensivierte Verbreitung gefunden. Sie würde durch den Zug der Zeit anstatt immer mehr und mehr erweitert zu werden, längst in ihren Grundfesten erschüttert sein, u. es ist im höchsten Grade bezeichnend für unsere Steuer-Verhältnisse, daß selbst diejenigen Organe der öffentlichen Meinung, die vorzugsweise die Interessen des Kapitalismus vertreten, aufs entschiedenste eine wirklich ertragreiche Erbschaftsteuer fordern. Mit Recht kann man hierin einen der seltenen und deshalb um so bemerkenswerteren Siege des Rechtsbewußtseins und der öffentlichen Interessen finden über den engstirnigen Egoismus des Besitzers.

Siebnach widerlegt weiter die Einwendungen gegen die Erbschaftsteuer, namentlich auch das Bedenken, die Steuer könne auf das Familienbewußtsein schädlich einwirken. „Was die Zahlung eines geringen Steuerbetrags“ ruft er aus, „mit der Ethik und der Familienzusammengehörigkeit zu schaffen haben soll, ist schlechterdings nicht einzusehen.“ Einen besondern Vorzug der Steuer erklart er darin, daß nur mit ihrer Hilfe eine gerechte, das bewegliche Kapital erfassende Einkommensteuer denkbar sei. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Das „diesse moniti“ gilt auch hier mehr als irgendwo. Die Fortsetzung der privilegierten Zustände, der steuerfreien, französischen oberen Stände durch die große Revolution kann wohl ein warnendes Beispiel sein. Der weitblickende Staatsmann und Volkswirt wird heute eines als

sein Hauptziel ansehen: „Die Veruhigung der Massen“, und dazu ist kaum ein Mittel geeigneter, als eine gerechte und ertragreiche Erbschaftsteuer in Verbindung zugleich mit einer entsprechenden Besteuerung der wirtschaftlich Starke, Noblesse oblige! Diese Sätze finden sich in Siebnachs Schrift: „Erbschaftsreform und Erbschaftsteuer“ (Berlin, Karl Heymanns Verlag 1891). Wenn sie auch schon 20 Jahre alt sind, so widerlegen sie doch mit ihrer Wucht die hundert Bedenken und Vorfragen, unter denen die Merikale Germania gern das zukunftsreiche Projekt einer allgemeinen Besitzsteuer begraben möchte.

Noch eine weitere konservative Stimme möchten wir anführen. Sie kommt aus Sachsen. Es ist der konservative „Dresdener Anzeiger“, der heute seiner Berliner Kollegin, der „Kreuzzeitg.“, und der konservativen Parteileitung in Sachen der Besitzbesteuerung bittere Wahrheiten sagt. Seine Bemerkungen beweisen von neuem, daß die konservative Partei den Ausbau der Erbschaftsteuer keineswegs in jeder einmütigen Geslossenheit ablehnt, mit welcher die „Kreuzzeitg.“ und die „Deutsche Tageszeitg.“ Konzepte und Schachfiguren blaffen wollen. Die „Kreuzzeitg.“ hatte den erbschaftsfeindlichen Artikel der halbamitlichen „Leibz. Ztg.“ befaulich mit der verlegenen Entgegnung abgetan, es müsse schlimm um die Reichsteuerverellen stehen, wenn nur noch der Ausweg der Erbschaftsteuer übrig bleibe; der Schachsekretär möge doch einen anderen Weg der Besteuerung ausfindig machen. Im Anschluß daran hatte die „Kreuzzeitg.“ auch auf das berühmte Schlagwort verwiesen, das Herr von Seydbrand im Reichstage prägte: Eine Steuer von den Lebendigen, aber nicht von den Toten! Hier nun legt die Abwehr des „Dresdener Anzeigers“ mit kräftigen Worten ein:

Es wäre höchst bedauerlich, wenn das Wort so im Auftrage der Zeitung der konservativen Partei (Sachse), denn es bliebe kein anderer Schluß, als diese für unüberwindlich zu halten. Was nützen alle Erklärungen der Oberverpflichteten, wenn den Worten nicht die Tat folgt? Mit der Phrase: „Wir wollen die Lebenden besteuern, nicht die Toten!“ sollten die Gegner der Erbschaftsteuer selbst in lächerlichen Volksversammlungen perfid sein, wenn sie ihr Verleumdungsnicht in Nichts bringen wollen. Die Erben, denen die Steuer auferlegt werden soll, leben doch und werden im allgemeinen recht froh sein, wenn sie recht hohe Erbschaftsteuererträge zu erlangen haben. Ungerechtigkeiten und Härten aber lassen sich recht gut bei dieser Steuer vermeiden.

So befehrlich ist Herr Dr. von Seydbrand und der Laie von einem konservativen Blatte lange nicht behandelt worden. Seine aufreizende Phrase von der „Besteuerung der Toten“, aus der dann in der oararischen Sekzesspre sehr bald die „Witwensteuer“, die „Leichensteuer“ und ähnliche, verkehrende Bezeichnungen wurden, war bestimmt, die öffentliche Aufmerksamkeit von den wahren Schindern der agrar-konservativen Gegnerschaft gegen die Erbschaftsteuer abzulenken. Und nun muß es ihm passieren, daß ein angesehenes, konservatives Blatt davor warnt, mit jener Phrase selbst in länderlichen Volksversammlungen noch weiter hausieren zu gehen! Offenbar erkennt man also auch auf dem platten Lande schon die interessanten Zusammenhänge

zwischen der erweiterten Erbschaftsteuer und der ländlichen Steuerbelastung des Großbesitzes, aus welcher Erkenntnis dann auch das berechtigte Mißtrauen gegen die „erblichen“ Beweggründe der konservativen neue Richtung erhellt. Jedemfalls darf man gespannt sein, wie sich die „Kreuzzeitg.“ mit dem unbehaglichen sächsischen Kritiker abfinden wird.

Sozialdemokratie und Imperialismus.

In den Sozialistischen Monatsheften untersucht der Abg. Dr. Ludwig Quessel die ökonomische Bedeutung des Imperialismus, worüber ja auch der sozialdemokratische Parteitag noch einem Referat des Vorsitzenden Hoje verhandeln will. Quessel sagt dazu:

Die ökonomische Bedeutung des modernen Imperialismus feststellen, heißt die Frage untersuchen, welchen Einfluß die kapitalistische Herrschaft über kapitalistisch noch nicht erschlossene Gebiete auf die Handelsbeziehungen zwischen diesen und dem sogenannten Mutterland ausübt. In dieser prägnanten Form ist von sozialistischer Seite die Frage wieder niemals gestellt noch beantwortet worden, obwohl dies angesichts des Strebens der modernen Industriestaaten, immer größere Teile des Erdballs ihrem Imperium zu unterwerfen, eigentlich außerordentlich nahe lag. Wären wir z. B. auf den ältesten Industriestaat der Welt, auf England, so sehen wir, wie gerade jetzt ein fieberhafter Eifer, immer neue Länder dem britischen Imperium zu unterwerfen, alle Schichten der Bevölkerung durchdringt. Diejenigen Gewissen, die sich ihr Urteil über die auswärtige Politik Englands etwa auf Grund der Reden unserer Vertreter im Reichstag zum Etat des auswärtigen gebildet haben, werden über diese Bemerkungen freilich erschauert sein. Sie werden sich z. B. der Ausführungen des Abgeordneten Ledebour erinnern, der in der Sitzung vom 18. Mat, als die herrschende Meinung der Sozialdemokratie die Ansicht zum besten gab: „England sei bereits imperialistisch gefättigt, es habe genügend Kolonien; dagegen habe Deutschland noch lange nicht genug. Man könne auf Deutschland und England das Deutsche Lied von den zwei Sorten Ratten anwenden, den hungrigen und den fatten, die im beständigen Kampf miteinander stehen. Die englischen Kapitalisten seien in der Lage der vollgefressenen Ratten, während die deutschen Patrioten sich in der Lage der hungrigen Ratten befänden.“ Gewiß hat Ledebour darin Recht, daß sich die deutschen Kapitalisten in der Lage der hungrigen Ratten befinden. Man braucht nur die Handelskammerberichte zu lesen, um ein treffendes Bild der außerordentlichen Schwierigkeit zu erlangen, die unsere Exportindustrie beim Absatz ihrer Produkte auf den außereuropäischen Märkten überall zu überwinden haben. Ledebour irrt aber, wenn er annimmt, England sei bereits imperialistisch gefättigt. Diese Auffassung verriet eine Ahnungslosigkeit dem wirklichen Wesen der auswärtigen Politik Englands gegenüber, die man bei einem Politiker, der sich berufsmäßig mit auswärtigen Angelegenheiten beschäftigt, eigentlich nicht erwarten sollte.

Der Verfasser zählt nur die britischen Eroberungen von 1880 bis 1903 auf als eindrucksvolles Bild vom Siegeszug des britischen Imperialismus. Das Merkwürdigste findet er darin,

Seniileton.

Im Namen der Jugend! *)

Von Dr. med. Heinz Paul.

In der Zukunft wird die Vorbeugung des Schundliteraturclandes durch die Jugend selbst immer mehr in den Vordergrund treten. Ein körperlich und geistig starkes Geschlecht lehnt aus natürlichem Instinkt den Schund in Wort und Bild ab, daher ist der wichtigste Gesichtspunkt in unserer Frage, ein solches Werden und Wachsen der Jugend mit aller Kraft zu fördern und nichts, was sich im jungen Menschen als Ausdruck eines emporstrebenden Lebens regt, zu hemmen. Was den jungen Mann mit innerer Gewalt zum Schundheft zieht, ist oft nichts anderes als der Drang nach Erkenntnissen, nach Leben, nach Selbentum, nach idealen Gehalten, die aus eigener Fähigkeit und Kraft sich über die einseitige Allmählichkeit hinwegsetzen, die Sehnsucht nach Menschen und Dingen, die einen Zug in ihrer Art haben, der sonst ringsum fehlt oder im Keim unterdrückt wird. Die Schule wird im allgemeinen dem Einzelnen mit seinen besonderen Fähigkeiten nicht gerecht, sie vermag bei intellektueller Bildung der Jugend den Innenmenschen nicht zu befriedigen; ja sie mißhandelt den jungen Leib, der im Wachsen und Blühen ist, durch ungenügende Übung und Stählung der Körperkräfte. Der kleine Mensch, der in der Schule häßlich gerade sitzt und zu Hause seine Botabeln auswendig lernt, hat seine Pflicht getan und wenn er dabei seinen jungen Leib krumm

und krank sieht, gall oder gilt er trotz alledem in weiten Kreisen als Musterkind, das den Ernst des Lebens kennt und bereits „gefekt“ ist wie ein Tier. Der kleine Mensch, der sich aus natürlichem Instinkt gegen unnatürliche Anordnung seines Lebens wehrt, der fröhlich auflacht, wenn er statt der trockenen staubigen Schul- und Stud-nur den frischen Hauch der Natur einatmet, der im Bewußtsein seiner schöpferischen Kraft, bezaubert vom Lebensmurmur, vom Geist der Jugend, die Kräfte seines Leibes übt und spielen läßt, gall oder gilt gegen seinen Musterkindes als Taugenichts. Man verwirrt sich die gefunden und die oft durch Krankheit oder Alkoholgenuss der Vorfahren von Natur geschwächten Leiber, denen dennoch die glückliche Natur den Sinn für Gesundheit und die Sehnsucht danach schenkte, aus verkehrtem Bildungsstreb und formt an ihnen herum nach einem dem tieferen Sinn des Menschenleibes nicht entsprechenden Bild. Es der kleine Mensch selbst nichts mehr von dem lebensfühlenden Sinn in sich weiß, müde seinen Kopf sinken läßt und die kleinen Glieder eines mühsigen Ruhe hingibt. Oder er bäumt sich mit der ganzen Gewalt seines jungen Leibes und Herzens auf und führt einen erbitterten Kampf mit Lehrern und Eltern. Die Achtung vor seinen Erziehern erstickt in ihm, und er baut sich eine eigen. Welt in einer Zeit, in der er der vertrauensvollen Liebe und des Larmen, führenden Sinnes erwachsener Menschen bedarf, die er als innerlich wertvolle und ihn vergebende Natur lieben und verehren würde. Vettere Schul- und Spielkameraden werden zu seinen Erziehern und da sie selbst schlecht geführt wurden oder zu schwach waren, Ungelungen vom Leib und von inneren Menschen abzuwehren, so geben sie dem Jüngeren schlecht. Kopf. Und doch empfindet der kleine Mensch in den tollen Streichen seiner Kameraden, in den gegen die Gesehe der Schule und des Hauses unternommenen Abenteuer, in den herb i Redensarten der Vetteren, manchmal mehr Leben, mehr Wahrheit, mehr Bosse, mehr Ursprünglichkeit als in den Worten und Taten seiner eigentlichen Erzieher. Dann fällt ihm ein Schundheft in die Hand, aus dessen Blättern er Leben und

Selbentum saugt, und er merkt nicht, daß das alles einem Feuer gleicht, das dem Machtbereich des Menschen entziehen ist. Die blaß Wangen des Städtlers rötet sich, wenn sein gieriges Auge in das blutrote Feuer schaut; er fühlt es nicht, wie er allmählich gelendet wird und die feinen, heiligen Fasern der Natur, des wahren Lebens nicht mehr von dem grellen Rot unterscheiden kann. Der Trieb zum Leben, der Drang zum romantischen und poetischen Erlebnis in der Brust des jungen Menschen ist natürlich und heilig, aber die Kopf, die er auf seinem eigenen gemimmerten Lebensweg findet, ist jaded oder giftig. Jeder junge Mensch ist ein großes Geheimnis, ein eigenartiges Wunder und einer verstandenen Erziehung wert. Die Erfahrung zeigt, daß kein Kind ausgedachtes System wertvolle Menschen schafft; am besten gedeihen im Grunde die Kinder, die unter verständiger Liebe und Furch sich selbst und einander erziehen. Das unbedingte Vertrauen, das im Kind zu den Eltern wohnt, ist für diese die Grundlage der eigenen Lebensstellung, und ein hohes Ziel der Erziehung ist es, dieses Vertrauen nicht zu zerstören, sondern für beide Teile, Eltern und Kinder, immer lebendiger zu machen, so daß die Kinder allesamt bereit sind, vertrauensvoll nach dem zu fragen, was sie nicht verstehen, und die Eltern, diese Fragen ehrfurchtsvoll zu betrachten und zu verstehen. In den großen Fabriken und Industrie-Betrieben der Städte werden Tausende von Halberwachsenen jährlich verbraucht, innerlich und äußerlich, und das, was die Tagesarbeit an Kraft und Tatendrang übrig läßt, wird salzigen Götzen geopfert. Der Genuss alles dessen, was sich der junge Mensch in diesen Jahren des Lebens verschaffen kann, verdirbt ihn; statt in freier Luft oder freundlicher Blauder oder Spielstunde das Leben zu genießen, kreiben der junge Mann und das junge Mädchen zu Vergnügungen: zmeifelhafter Art, zur rauchigen Alkoholneube und zum Tangel-Tangel. Sie greifen zum Schundromanz und füllen ihre Phantasie mit unwahren, verkehrten Geschichten. Die einen — es sind die an Zahl geringeren — begehen gelegentlich ein Verbrechen, das in dieser Weltläre wurzelt, die an-

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem toeben erschienenen Bd. 6 der „Sammlung Aufsätze“: Im Namen der Jugend! Jugendberatern und Schundliteratur in ihrer inneren Zusammenhang, von Dr. med. Heinz Paul. Verlag Reichler Kasperich, München 30. Preis 1.60 Mk.

das das alles sich ohne jede heroische Geste vollziehe, kühl und gelassen wie die Arbeit des geschäftskundigen Kaufmanns, der nicht gern die Blicke der Welt auf sich lenkt.

Freilich, von der Enge der Auffassung, die die auswärtige Politik der konstitutionellen Staaten Europas auszeichnet, findet sich bei der parlamentarischen Regierung Englands, die nichts anderes sein will als das Vollzugsorgan des britischen Volkswillens, kaum eine Spur.

Kun wirkt Dr. Quessel die Frage auf, was das englische Volk, das sich doch leichter als jedes andere Land von den Koloniallasten befreien könnte, dazu treibe, die finanziellen Lasten der ungeheuren Ausbreitung des britischen Imperiums zu tragen, und er kommt zu dem Nachweise, daß eben der Güterausfluß eine bedeutende Steigerung erfahre, weil moderne Produktion für den Weltmarkt nur im Rahmen einer geregelten staatlichen Verwaltung gedeihen könne.

Wenn auch in unseren afrikanischen Kolonien die Einfuhr der deutschen Textilindustrie nur das Dreifache der englischen beträgt, so bleibt es doch eine bedeutungsvolle Tatsache, daß für den Absatz der Erzeugnisse der deutschen Textilindustrie sich ca. 15 Millionen armer schwarzer Feufel, über die wir in Afrika das Imperium haben, schon dieselbe Rolle spielen, wie die 300 Millionen Einwohner des mit allen Naturschätzen versehenen britischen Kaiserreichs in Indien.

Diese Darlegung bleibt ja gewiß eigentlich die letzte Konsequenz schuldig. Sie bricht etwas stumpf ab.

deren verpöbeln ihre feine Kraft in der Welt der Romanhelden und verbeugen sich in ihrer mißgeleiteten Besen in wertlose, den guten Geschmack verderbende Schmöser.

ganz ungefährlich ist, Herrn Ledebour noch weiter zu reizen. So läßt er die Tatsachen durch ihr eigenes Gewicht wirken und übergibt seine Auffassung der Nachprüfung in der öffentlichen Diskussion.

Arbeiterbewegung.

19. Juni, 20. Juni. Der Bauarbeiterstreik ist beendet; die Arbeit wurde zunächst zu den alten Bedingungen aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber im Prinzip zu Zugeständnissen sich bereit erklärten.

19. Juni, 20. Juni. Im März d. J. reichten die Weber bei der Firma „Mechanische Wundtweberei Brennet“ in Wehr, Brennet und Schönenbuch durch ihre Arbeiterausweise Lohnforderungen von etwa 10 bis 15 Prozent ein.

35. Deutscher Fleischer-Verbandstag.

Unter äußerst zahlreicher Teilnahme von Delegierten aus allen Teilen des Reiches wurden hier die Verhandlungen des 35. Deutschen Fleischer-Verbandstages eröffnet. An erster Stelle referierte Leube (Darmstadt) über „Einfuhr von Gefrierfleisch, Federn und Jungen und Lebendvieh“.

Der Deutsche Fleischerverband steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß zur Bedienung der zur Zeit außerordentlichen und einer Krise nachkommenden Vieh- und Fleischzeugung eine Vermehrung der inländischen Viehproduktion erforderlich ist.

unter Fortfall aller nicht unbedingt nötigen Erziehungswesen. Fortfall der Kolosse für Schöftisch und Ernährung der Franchise, Einverständnis für Nacht- und Anruhe bei ermäßigten Löhnen, Kultivierung von Moor- und Oeländereien, Aufteilung der Provinzkommission und künftigen Domänen, endlich Fortfall der Zollfrage auf Futtermittel.

Teil der Mädchen und Frauen in Fabriken und anderen Betrieben, ein anderer Teil durch eine unnatürliche Moral und Mangel an Lebensguth körperlich und geistig verflümmern, gebietet es die Liebe zum Einzelmenschen, die Liebe zur Familie, alles zu tun, um den inneren Zerfall eher nach außen zu verlagern.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Berliner Frank-Webedind-Bankett.

Aus Berlin schreibt man den Leipz. N. Nachr.: Frank Webedind, bislang nicht allzu rosig gebietet unter Deutschlands Künstler und verdient durch den feindsüchtigen Widerspruch, mit dem sich Publikum und Zensur all die Jahre her gegen sein Schaffen stellten.

im Interesse Volkes liegen und für die der Verband stets eingetreten ist. Der Verband solle an der Förderung einer erleichterten Einfuhr von Schacht- und Jungholz festhalten.

Ein interessanter Prozeß.

Heute vormittag 9½ Uhr kam am hiesigen Schöffengericht die Verleumdungssache des Psychologen Roszewicz, genannt Leo Erichsen-Breslau gegen Journalist Julius Witte vom General-Anzeiger unter dem Vorbehalt des Herrn Amtsrichter Dr. Kälberer zum Austrag.

An der Grenze des Ueberflüchtigen.

Leo Erichsen's Vortrag gestern Abend im Kasinoale „An der Grenze des Ueberflüchtigen“ stellte hart an der Grenze — des Ueberflüchtigen. Wie er posierend sich mit lächelnden Schritten auf dem Podium bewegte, durch mystisches Wesen einen Schimmer der Weltgeltung auf sich zu verbreiten suchte, war belustigend.

Was war denn „wissenschaftlich“ an dem Abend? Etwas der Vortrag? O nein, das war eine Vermischung von Auszügen aus der einschlägigen Literatur, so vorgezogen, wie es jeder „Late“ tun würde, der sich einmal lässig darin umgibt.

Die Vernehmung des Angeklagten.

Angeklagter Witte erklärt auf Verfragen, daß ihm eine Verleumdung des Herrn Erichsen ferner gegeben habe. Aber der Privatkläger habe nur deshalb den Namen der Wissenschaft benutzt, um auf eine leichtere Art und Weise Geld zu verdienen.

empfundener war — für den Berühmten und Bekämpften, der sich jetzt plötzlich als einen Gelehrten sah und vor allem die Zukunft als eine freie Bahn ohne alle Mißstände erkennen sollte.

Mit schlechtem, daß er mit seiner Kritik nur die Absicht gehabt habe, das Publikum aufzuklären.

Zugenehmernahme.

Herr Prof. Zecher erklärt, daß er sich nicht mehr so genau auf alle Einzelheiten des Vortrages erinnern könne. Er habe i. Jt. von dem Vortrag den Eindruck bekommen, als ob Vortrag und Materie die nötige Vertiefung fehle.

Der Vorleser sagt, daß er sich nicht mehr so genau auf alle Einzelheiten des Vortrages erinnern könne.

Der Vorsitzende verliest hierauf einen Brief von Prof. Ernst Häckel, auf den sich Erichsen in seinem Propagandamaterial bezieht.

Auf eine Frage des Verteidigers des Privatklägers erwidert der Zeuge Jochner, daß er von dem Vortrag mehr erwartet hätte.

Herr Architekt und Kunstschritsteller Lehmann sagt auf Befragen des Vorsitzenden aus: Er habe den Privatkläger im Jahre 1903 gehört und wisse von ihm, daß er eine bessere Schulbildung genossen und als Journalist viel Reisen gemacht habe.

Herr Rechtsanwalt Dr. Eberthheim schiedt seinem Plädoyer voraus, daß Herr Erichsen kein Universitätsprofessor sei.

Herr Rechtsanwalt Dr. Geiler, der Vertreter des Angeklagten führte aus: Er freue sich, daß ein Mann einmal den Mut gefunden habe, über eine derartige verächtliche Aufführung zu berichten und Erichsen zu widersprechen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Geiler, der Vertreter des Angeklagten führte aus: Er freue sich, daß ein Mann einmal den Mut gefunden habe, über eine derartige verächtliche Aufführung zu berichten und Erichsen zu widersprechen.

Herr Redakteur Segellen (Mannheimer Tageblatt) hält die Kritik im Generalanzeiger etwas scharf. Wahr sei, daß Erichsen sich des Äußersten einer Theater-Pose gegeben habe.

Herr Fabrikant Demmler erklärte auf Befragen, daß einzelne Experimente nicht gelungen seien. Nach den Anpreisungen von Erichsen hätte er von dem Vortrag mehr erwartet.

Herr Redakteur H. G. La. Landau (früher in der Neuen Bad. Landeszeitung) erschien die Kritik des Generalanzeigers für zu scharf und erblickt in derselben eine Beleidigung für Herrn Erichsen.

Brüderliche Begrüßung von Lovis Corinth von edlem Ausdruck war, Devisen von Bedeckend-Fremden, Kritikern, Gelehrten und vor allem den Behinderten, die wenigstens mit einem Gruß vertreten sein wollten.

Die deutsche arktische Expedition

zur Erforschung des nördlichen Eismeres (Nordostpassage) ist nunmehr gefordert. Die Expedition, deren Dauer auf drei bis vier Jahre berechnet ist, wird unter Führung von Leutnant Schröder-Stranz im Juni 1913 aufbrechen.

Neue Pläne Max Reinhardt's.

Der Sportplatz in der Potsdamer Straße in Berlin scheint nach den bewegten Schicksalen, die er hinter sich hat, in den Felsen Max Reinhardt's münden zu wollen.

Damit würde die Zueignungsübernahme geschlossen.

Sachverständigen Gutachten.

Herr Professor Dr. Maun wurde befragt, ob die hypnotischen Vorstellungen Erichsens von schädlichem Einfluß auf die Gesundheit des Betroffenen sei.

Plädoyer.

Herr Rechtsanwalt Dr. Eberthheim schiedt seinem Plädoyer voraus, daß Herr Erichsen kein Universitätsprofessor sei. Er habe als Feuilletonredakteur großer Zeitungen ein gewisses Ansehen genossen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Geiler, der Vertreter des Angeklagten führte aus: Er freue sich, daß ein Mann einmal den Mut gefunden habe, über eine derartige verächtliche Aufführung zu berichten und Erichsen zu widersprechen.

Der Angeklagte Witte äußerte sich: Es ist nach allem nicht nur mein Recht gewesen, sondern geradezu meine Pflicht, mich so zu äußern.

Darauf zog sich der Gerichtshof um 13 1/2 Uhr zur Urteilsberatung zurück.

Das Urteil

Am 13 1/2 Uhr erschien der Gerichtshof wieder im Saale und verkündete folgendes Urteil:

Der Angeklagte ist freizusprechen. Die Kosten sollen dem Privatkläger zur Last. Der Angeklagte hatte durch seine Einladung wie auch sonst als Pressevertreter das Recht, wissenschaftliche Leistungen zu kritisieren.

Er mordung eines Feldhüters.

Speier, 21. Juni.

Weitere Recherchen.

Zu der Mordaffäre Beder wurden auch gestern wieder eifrige Recherchen gepflogen. Mit einem Polizeihund wurde die Mordstätte und der Weg, welchen die Mörder gegangen sind, sorgfältig abgesehen.

Die Beerdigungsfeier des Ermordeten.

Wohl noch nie hatte in hiesiger Stadt eine Beerdigung eine so gewaltige Bewegung bei der Einwohnerschaft hervorgerufen, wie das Leichenbegängnis des am Dienstag auf so feige Weise hingerichteten Feldhüters Philipp Beder.

Nach Ankunft des Leichenzuges auf dem Friedhof wurde der Sarg in das Grab gelassen. Herr Kirchenrat Stefan Hoffmann sprach ein Gebet und hielt sodann die Leichenrede, der die Leichensprache zu Grunde gelegt hatte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juni 1912.

Sommers Anfang. Heute Abend tritt die Sonne aus dem Rücken der Wolkendecke in das des Arabes und erreicht gleichzeitig ihre nördlichste Ablenkung vom Äquator.

Tollkühner Anglistenfall. Der 14 Jahre alte Monteur-Behring Emil B. wohnhaft J. 7, 23, stürzte heute vormittag bei der Firma Stoh u. Co., wo er beschäftigt ist, durch den Aufzugschacht vom dritten Stock in den Keller.

Neues Sterblichkeits. Ich habe einen Vorden in Weidenheim und bin damit zur Landwirtschaftsamt mit 20 Hq. (1) Beitrag beantragt. Heute wurde ich gemahnt für 20 Hq. (1) eventuell kann man noch gepflanzet werden, macht 20 Hq. Kosten.

Pfälzischer Landtag.

Erste Kammer. — 15. Sitzung.

Karlstraße, 21. Juni.

Präsident Prinz Max eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr. Am Regierungstisch Minister des Innern Freiherr von Rodman und Regierungskommissare.

Staatsrat Dr. Häsch erstattet namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf die Abänderung des Polizeistrafbüchens betreffend und in Verbindung damit über die Petition des Verbandes badischer Feuerbestattungsbereine um gesetzliche Regelung des Feuerbestattungswesens in Baden.

§ 96 soll folgende Fassung erhalten: „Wer den Verordnungen über die Leichenchau, die Bestattung und die Bestattung von Leichen sowie über die Begräbnisplätze zuwiderhandelt, wird, soweit nicht § 367 Ziffer 1 oder 2 des Reichsstrafgesetzbuchs Platz greift, an Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Wer den ortspolizeilichen Leichen- und Friedhofsordnungen zuwiderhandelt, wird an Geld bis zu 50 M. bestraft.“

Ihre Kommission ist mit dem Vorschlag einverstanden, hielt es aber weiter noch für angezeigt, auch den Ausdruck: „Begräbnisplätze“ durch das Wort „Bestattungshäuser“ zu ersetzen, da, wenn auf Seiten der Gr. Regierung zunächst Vorschriften für die Vermahrung der Aschenteile in öffentlichen, der behördlichen Aufsicht gleich den Friedhöfen unterstellten Anlagen nicht in Aussicht genommen sind, doch ein Bedürfnis hierfür, je nach dem Gang der weiteren Entwicklung der Feuerbestattung, zutage treten kann. Geltend gemachte Bedenken, daß Zweifel entstehen könnten, ob der Ausdruck „Bestattung“ auch den wichtigsten Vorgang der Feuerbestattung, nämlich die Leichenverbrennung, umfasse, vermochte die Kommission schon aus dem Grunde nicht zu teilen, weil ja die vorgeschlagene Gesetzesänderung gerade zu dem Zwecke erfolgen soll, der Ordnung der Leichenverbrennung eine einwandfreie gesetzliche Grundlage zu schaffen. Die Gr. Regierung hat sich mit dem Vorschlag der Kommission einverstanden erklärt. Im Zusammenhang mit dieser Gesetzesänderung behandelte die Kommission die vom Verbands der badischen Vereine für Feuerbestattung an den Landtag gerichtete Petition, als deren Zweck die Herbeiführung eines klaren Rechtszustandes durch ein die wahlweise Feuerbestattung regelndes einseitiges für das ganze Großherzogtum geltendes Gesetz bezeichnen, dessen Grundlage auf unbedingter Anerkennung der Gleichberechtigung der beiden Bestattungsarten beruhen müsse. Die Kommission war der Auffassung, daß die Petition durch die Gesetzesänderung für erledigt anzusehen sei.

Der zweite Teil der Gesetzesvorlage verlangt einen wirksamen gesetzlichen Schutz einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung. Zu diesem Zwecke soll dem § 143 des Polizeistrafbuchgesetzbüchens eine Ziffer 3 des Inhalts zugefügt werden: An Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen werden bestraft: „3. Wer den Verordnungen bezirks- oder ortspolizeilicher Vorschriften zum Schutze bestimmter heimischer Pflanzen- und Tierarten zuwiderhandelt.“ Die Kommission ist mit dieser Ergänzung einverstanden, durch die aber nicht in die dem Jagdberechtigten durch das Jagdgesetz eingeräumten Rechte eingegriffen werden dürfe. Sie stellt den Antrag, das Gesetz mit der einen und hier beschlossenen Aenderung zu genehmigen und damit die Petition des Verbandes badischer Feuerbestattungsvereine für erledigt zu erklären.

Bei Erläuterung der einzelnen Bestimmungen kam der Redner auf die Entwicklung der Feuerbestattung in Baden zu sprechen. Die Regierung war von Anfang an der Auffassung, daß ein gesetzliches Hindernis der Feuerbestattung nicht besteht, daß aber eine polizeiliche Regelung geboten ist. Das wird auch von den grundsätzlichen Gegnern der Feuerbestattung anerkannt werden müssen, so daß sie keinen Grund haben, gegen das Gesetz zu sein. Die Errichtung von Krematorien ist ortspolizeilichen Vorschriften unterworfen. Die Regierung hat sich gegen eine gesetzliche Regelung der Feuerbestattung als Angelegenheit ist, die sich bei uns erst in der Entwicklung befindet. Es wurde darauf hingewiesen, daß verschiedene Bedenken gegen die Feuerbestattung geltend gemacht werden, die sich auf religiöse, ästhetische, vielstättige und strafrechtliche Gründe stützen. Die Strafrechtspflege hat ein Interesse daran, daß der menschliche Körper solange als möglich erhalten bleibt, für Fälle, bei denen angenommen werden kann, daß ein Verbrechen vorliegt. Denn es handelt sich nicht nur darum, durch die Exhumierung feststellen zu können, ob ein Verbrechen vorliegt, sondern auch darum, daß die Unschuld eines zu unecht Verdächtigen nachgewiesen wird. Nun ist aber die Feuerbestattung an Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft, daß die strafrechtlichen Bedenken hiergegen nicht bestehen. Die Kommission erwidert das Gut, dem schon erwähnten Antrage zuzustimmen.

Dr. Freiberger v. Stohingen:

Ich bin ein grundsätzlicher Gegner der Feuerbestattung aus natürlich menschlichen Empfinden, weil sie der christlichen Sittlichkeit widerspricht und weil meine strafrechtlichen Bedenken nicht ganz beseitigt sind. Trotzdem werde ich für das Gesetz stimmen, weil eine gesetzliche Grundlage für den bestehenden Zustand geschaffen werden soll.

Oberbürgermeister Dr. Wilkens-Heidelberg:

Ich kann sagen, daß ich ein Freund der Feuerbestattung bin und die prinzipiellen Bedenken des Herrn v. Stohingen nicht teile. Es handelt sich bei dem Gesetzentwurf darum, aus öffentlichen rechtlichen Gründen eine gesetzliche Regelung zu schaffen. Wir haben in Heidelberg im Jahre 1891 ein Krematorium errichtet. Ich kann feststellen, daß sich in dieser langen Zeit aus dem Betrieb der Einrichtung keinerlei Anstände ergeben haben, weil das Krematorium von der Gemeinde unter genauer Beobachtung der ortspolizeilichen Vorschriften betrieben worden ist. Ich habe schon manchen Freund, der aus dem Leben geschieden, nach dem Krematorium geleitet. Ich muß sagen, daß ich dort würdige Akte erlebt habe, die erhabend sind. Bei den Erfahrungen, die wir gemacht haben, möchte ich die Regierung bitten, keine Verschärfungen einzuführen, wie sie der Vorredner wünschte. Die Ansicht teile ich allerdings, daß das, was die Petition wünscht, zu weit geht. Ich bin der Ansicht, daß man der Sache ruhig ihren Lauf läßt und nicht ohne Not eingreift.

Minister Freiberger von Bodman:

Die von Dr. Freiberger v. Stohingen ausgesprochenen Bedenken veranlassen mich zu einer kurzen Erwiderung und darauf hinzuweisen, daß nach dem verfassungsmäßigen Grundgesetz der Gewissensfreiheit man nicht in der Lage ist, die Feuerbestattung nicht zuzulassen. Der Ausdruck „Bestattung“ ist ein allgemein üblicher. Bei dem Gebrauch, den er gefunden hat, ist auch die Feuerbestattung verstanden. Bezüglich der Verordnungen können Bedenken bestehen, bei Verbringung von Leichen in das Ausland, wo mildere Bestimmungen für die Leichenverbrennung bestehen. Es wird zu prüfen sein, ob nicht strengere Bestimmungen hinsichtlich der Verbringung von Leichen in das Ausland notwendig sind.

Daß die Leichenverbrennung den Gemeinden überlassen wurde, bietet eine Garantie dafür, daß alles ordnungsgemäß verläuft.

Nach kurzen Bemerkungen von Frhr. v. Boller wird die Gesetzesänderung einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung einiger Petitionen, worauf die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung Mittwoch, 26. Juni, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnbetriebsbudget und Petitionen.

★

Zweite Kammer. — 85. Sitzung.

Karlsruhe, 21. Juni.

Präsident **Rohrkuhl** eröffnet die Sitzung nach 1/10 Uhr. Am Regierungstisch: Regierungskommissare. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Petitionen.

Abg. Kramer (Soz.)

berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petitionen des Badischen Forstjäger-Beamtenvereins, über die Regelung der Gehalte, der Pensionen- und Hinterbliebenenversicherungsverhältnisse der Gemeindefeldhüter. Die Kommission beantragt, den ersten Teil der Regierung empfehlend und den zweiten zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Weßhaupt-Regling (Natl.)

Man macht in der letzten Zeit vielfach die Beobachtung, daß von Beamtenkategorien Petitionen an das Haus gelangen. In denselben wird zum Ausdruck gebracht, daß eine Entlohnung stattfindet, die den Verhältnissen nicht entspricht. Vor allem wäre eine Minderung der Gehälter der Gemeindefeldhüter und -Bediensteten wünschenswert. Anerkannt werden muß, daß die Forderungen der Gemeindefeldhüter berechtigt sind. Nach meiner Ansicht ist es Sache der Forstverwaltung und der Bezirksämter in den einzelnen Gemeinden, dahin zu wirken, daß die Feldhüter besser entlohnt werden. Es ist eine unangenehme Erscheinung, daß diese Gemeindefeldhüter nicht in das Fürsorgegesetz aufgenommen werden können. Es bleibt uns nur die Hoffnung, daß in dieser Hinsicht bei der Revision des Beamten-Fürsorgegesetzes im nächsten Landtag eine Besserung eintritt. Meine Fraktion erkennt die Wünsche der Gemeindefeldhüter als berechtigt an und stimmt dem Kommissionsantrag zu, mit dem Wunsche, daß die Verhältnisse der Gemeindefeldhüter recht bald eine entsprechende Besserung erfahren.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Darnach wird Punkt 1 der Petition (Gehaltsverhöhung) der Regierung empfohlen, die Punkte 2 und 4 (Aufnahme in die Beamtenfürsorgeklasse) zur Kenntnisnahme überwiefen, während über die Punkte 3 und 5 (Schaffung eines Gemeindefeldhüter-Gehaltes und Frage von Schutz Waffen) zur Tagesordnung übergegangen wird.

Abg. Bierig (Natl.)

berichtet im Namen der gleichen Kommission über die Petitionen einer Anzahl Interessenten aus Mühlbach namens des Steinbauer-Verbandes wegen Verwendung des dortigen Steinmaterials bei Staatsbauten und der dem Zentralverband christlicher Keramik- und Steinarbeiter Deutschlands angehörigen Interessenten der Sandstein-Industrie des Raintales wegen Verwendung einheimischen Steinmaterials zu Staats- und Gemeindebauten. Die Kommission stellt den Antrag, die Petitionen der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, sie möge wie bisher bei der Vergebung von Staatsbauten den Dienstvorschriften gemäß in erster Linie die Landesindustrie berücksichtigen.

Abg. Geiger (Natl.)

Der Auftrag der Kommission ist nach meinem Dafürhalten richtig. Die Unternehmer befinden sich in einer schlechten Lage. Das Nachlassen der Bautätigkeit in den letzten Jahren in den Süddeutschen und die Beschmächterung hat den Unternehmern schweren Schaden zugefügt. Dazu kommt, daß die Grundstein-Industrie die Steinindustrie schwer schädigt. Die letzte Rettung der Steinbauermeister waren die Staats- und Gemeindebauten. Sie beklagen nun mit Recht, daß in der letzten Zeit von der Regierung zu verschiedenen Bauten die Steine von auswärts bezogen worden sind, so zum Bau des Amtsgerichts in Mühlbach, zu den Bahnhofsbauten in Offenburg, Durlach, Basel, bei Staatsbauten in Mannheim usw. Es ist wirklich nicht zu verwundern, wenn die Leute unzufrieden sind. Ich bitte die Regierung, den Wünschen der Petenten nachzukommen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Abg. Breitenfeld (Soz.)

berichtet namens der gleichen Kommission über die Petition von Weinhandlungs-Patentinhabern in Forstheim um Vorseitigung des Agis-Averiums der Weinändler in Baden für den Hausstrunk. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß sie bei einer späteren Aenderung des Gesetzes das Material verwenden werde.

Abg. Stadlinger (Soz.)

unterstützt diesen Antrag, der einstimmig angenommen wird.

Abg. Roger (Natl.)

erstatet den Bericht der gleichen Kommission über die Petition des Pfortners Gustav Jöller in Bruchsal um eine fortlaufende Unterstützung. Der Antrag der Kommission auf Übergang zur Tagesordnung wird debattellos genehmigt.

Abg. Kalblin (Natl.)

berichtet über die Petition des Verbandes deutscher Privat-eisenbahnbeamter, die Anstellungs- und Dienstverhältnisse der badischen Privatbahner. Die Wünsche betreffen bessere Entlohnung der Beamten und Bediensteten, Regelung der Dienst- und Ruhezeit, Schaffung von Ausschüssen. Die Regierung erklärt, es sei kein Grund zum Einschreiten vorhanden gewesen. Die Verhältnisse seien nicht so ungünstig, als sie in der Petition dargestellt seien. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zwecks Vornahme einer neuerlichen Prüfung aller einschlägigen Fragen empfehlend zu überweisen.

Abg. Duffner (Zentr.)

unterstützt die Wünsche der Petenten. Die Regierung habe Anlaß, sich um die in der Petition angeführten Fragen auch während des Jahres zu kümmern.

(Schluß folgt.)

★

Vertagung des Landtages?

Karlsruhe, 21. Juni. (Privat.) Von unserem Karlsruhe-Bureau: Die Budgetkommission der Ersten Kammer machte gestern den Vorschlag, an die Regierung den Antrag zu stellen, den Landtag zu vertagen, um die Vorlage über den Ausbau des Murgkraftwerkes beraten zu können. Wie wir dazu erfahren, wird dieser Vorschlag in den Kreisen der Abgeordneten der Zweiten Kammer vielfach in sehr entgegen- gesetztem Sinne beurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Weinheim, 20. Juni.** Der hier bei Banbagist Jrensel wohnende Zigarrenreifele namens Graß, der vor der Verheiratung stand, hat sich in Hirschhorn a. R. erhängt. Als Graß vermisst wurde, kam eine Nachricht aus Hirschhorn, daß man dort einen Erhängten aufgefunden habe, dessen Signalement, auf den Graß passe. Der Leichnam reiste dorthin und erkannte in dem Erhängten seinen Logisherrn. Graß war verlichungsweise aus der Irrenanstalt Wiesloch entlassen worden und hat jedenfalls den Selbstmord infolge von Schwermut ausgeführt, da er in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen lebte.

* **Mosbach, 20. Juni.** Der 3. Zt. hier versammelte Landverband der Badischen Bäckermeister wählte zu seinem Vorsitzenden Herrn Bäckermeister Wagner, Innungs-Vorstand in Forstheim. Der aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten scheidende bisherige Vorsitzende Wilsner aus Karlsruhe wurde in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um den Verband während seiner Amtszeit erworben, zum Ehren-Vorsitzenden ernannt.

Von Tag zu Tag.

— Zwischen geschiedenen Ehegatten. **Paris, 20. Juni.** Der ehemalige Automobilrennfahrer und gegenwärtige Automobilfabrikant Lamberjak versuchte gestern aus einer Villa in St. Germain die Möbel zu entführen, die er bei der kürzlich erfolgten Scheidung von seiner Frau dieser überlassen mußte. Die geschiedene Frau, von der Absicht ihres ehemaligen Gatten unterrichtet, war in der Villa anwesend und empfing den eintretenden Lamberjak mit drei Revolvergeschüssen, die ihn an der Hand und in der Brust schwer verletzten. Eine der Kugeln durchbohrte die linke Lunge. Lamberjak wurde in beunruhigendem Zustande in eine chirurgische Klinik geschafft, die Täterin aber, die große Kugel an den Tag legt, verhaftet. Lamberjak selbst hat, daß man seine gewesene Frau nicht verfolge, da er ihr vollständig vergehe.

— **Familientragödie.** **Berlin, 21. Juni.** Auf eine Familientragödie läßt ein doppelter Leichenfund schließen. In der Nähe des Spreetunnels in Treptow wurden gestern nachmittags die Leichen einer jungen Frau und eines kleinen Knaben gefunden.

— **Sohnmord der Kindermörderin.** **T. Basel, 20. Juni.** In einem Anstalt von Geisteskranken warf eine am Mienschen wohnende Frau ihr drei Wochen altes Kind vom ersten Stock in den Hof; das Kind war sofort tot. Die geisteskrante Mutter wurde sofort in die Irrenanstalt verbracht. Die Geisteskrankheit ist eine Folge des Wodensittes gewesen.

— **Die Besatzung des „Schwaben“.**

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Darmstadt, 21. Juni.** Der bairische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling ist in Darmstadt eingetroffen und wird heute nachmittag auf Jagdschloß Wolfsgarten vom Großherzog in Audienz empfangen werden.

* **Reichenbach i. Vogtl., 21. Juni.** Der Lokomotivführer Morgner aus Reichenbach, der Führer des Zuges Nr. 214, der das Halbesignal überfuhr und das Unglück in Golsch- witz herbeiführte, ist gestern nachmittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen und in das Amtsgericht eingeliefert worden. Morgner ist verheiratet und Vater von elf Kindern.

Eine Offenfahrt der „Schwaben“.

* **Mannhardt, 21. Juni.** Das Entschiffen „Schwaben“ ist heute Vormittags gegen 10 Uhr zu einer Offenfahrt aufgetreten. Es nahm die Richtung über Wiesbaden und von dort über den Feldberg. Das Entschiffen bewegte sich in Höhen von tausend Metern. Die Rückfahrt nach Frankfurt erfolgte über Cronberg. Gegen 1/10 Uhr land die glatte Landung hier.

Die Wänderpreislette gestohlen.

* **M. Köln, 21. Juni.** Großes Aufsehen erregt in der Bürgerstadt die Mitteilung, daß in der verlassenen Nacht in der Fingelreiner Torburg, einem städtischen Museum, die vom Kaiser gestiftete Wänderpreislette, die besamlich vom Kölner Männergesangsverein zum zweiten Male erstritten wurde, gestohlen worden ist. Nach weiteren Feststellungen haben die Diebe ihren Weg von außen in die zweite Etage der Burg genommen, nachdem sie die Fensterhebel eingeschlagen und einen Schrank gewaltsam erbrochen hatten, in dem die Lette aufbewahrt wurde. Sie repräsentiert einen Wert von 25000 M. Sie wurde erst am verlossenen Sonntag beim 70jährigen Jubelakt des Kölner Männergesangsvereins vom Präsidenten des Vereins getragen und Montag alsbald in die Torburg zum Aufbewahren übergeben.

Nutzer dieser Lette wurden noch eine ganze Anzahl von Wertgegenständen gestohlen, namentlich feierere Münzen, die dem Kölner Männergesangsverein gehören und von diesem auf Wettstreiten erlingen wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden auch eine ganze Anzahl kostbarer Goldwertsachen, die dem Kölner Liedertanz gehören, darunter 12 Medaillen, ein goldener Kranz, wertvolle Denkmäler, sowie weitere dem Männergesangsverein gehörende Wertgegenstände gestohlen. Die durch den Diebstahl entwendeten Sachen haben einen ganz enormen Wert. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Der Kampf um Marokko.

* **Paris, 21. Juni.** Ein Parlamentsauschuss vom 19. ds. bestätigt, daß die Kolonne Gouraud am Jnaulet-Arsh mehrere heftige Scharmägel zu bestehen hatte. Die Franzosen hatten im ganzen 12 Tote, darunter einen Lieutenant, und etwa 10 Verwundete. Den Marokkanern wurden durch die französische Artillerie große Verluste zugefügt. General Gouraud beauftragte seine Truppen, die Dörfer und Getreidefelder der aufreißerischen Stämme zu vernehmen, da dies das einzige Mittel sei, deren Unterwerfung zu erzwingen.

* **Paris, 21. Juni.** Die „Sunnaité“ veröffentlicht einen Artikel über das Marokko-Unternehmen und bezeichnet dasselbe als das „Vertrauen der Liberalen“. Man werde 100 000 Mann nach Marokko senden müssen und die dadurch verursachten Kosten würden jährlich 360 Millionen Frs. betragen.

Das Streikfieber in England.

* **London, 20. Juni.** Dem „Standard“ wird aus Arbeitfreisen geschrieben: Die Entscheidung der Vereinigung der Wertarbeiter, die am Montag in Edinburgh beschloffen haben, die Forderung der Arbeiter auf einen Achtundtag und auf Erhöhung der Arbeitslöhne abzulehnen, droht zu einer Krise in der Schiffbauindustrie zu führen, die sich in der nächsten Zeit zu einem nationalen Streik entwickeln kann. Die Gewerkschaften haben sich seit einem Monat auf einen Lohnkampf vorbereitet. Es soll alsbald eine Umfrage bei den Gewerkschaften vorgenommen werden. Ueber deren Ergebnis besteht jedoch kein Zweifel. Es handelt sich nur darum, wann der Streik beginnen soll, aber man glaubt allgemein, daß er nicht hinausgeschoben werden kann. Welche Parteien haben sich ansehend auf einen langen und erbitterten Kampf gefaßt gemacht. Der Streik würde sofort 500 000 und später eine weitere halbe Million Arbeiter betreffen.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 21. Juni 1912.

Sonntag-Morgen-Andacht.

Nach dem durch stille Ruhe... Sonntagmorgenstund... Und lass mich nicht schauen...

Nach dem durch stille Ruhe... Und lass mich nicht schauen... Und endlich triumphiert...

Nach dem durch stille Ruhe... Und lass mich nicht schauen... Ein freundlich stohes Stammen...

Nach dem durch stille Ruhe... Und lass mich nicht schauen... Das Herz so froh, so weit...

Der Steiner Klotz.

Der Kletterer, der von Freiburg aus nach Basel...

Der Kletterer, der von Freiburg aus nach Basel... und der Schweiz führt, bewahrt, daß der Zug nicht weit von Basel...

Schon dem Reisenden, der von Mannheim landaufwärts fährt, fällt es auf, daß bald die Bahn näher an das Gebirge rückt...

Vom anderen Ende des Dorfes führt ein Weg auf in den Fels hinein gehenden, hochanstiegenden Treppen an der Felswand empor...

Das merkwürdige Felsgebilde fordert zur Sagenbildung sozusagen heraus. Und dies um so mehr als der Rhein früher, als er noch seinen freien Lauf hatte...

voller Erzählung „Hugibis“ gegeben hat. Hier wird bekanntlich dem Klausner Hugibus, der in einer Höhle des Isteiner Klosters...

An der Stelle, wo man nach der Sage die zwei Leichen auf dem Rhein zog, wurde im Jahre 1206 ein Nonnenkloster gegründet...

Der Ort Istein wird schon im 11. Jahrhundert genannt. Der frühere Frohnhof und der Schollerhof geben dem Dörfchen ein mittelalterliches Aussehen...

Wohin wandern wir?

Bei der Bahn nach Heidelberg über Sandshausen durch das Siebenbüchlerland zum Weißen Stein... Wohin wandern wir? In den Odenwald...

Bei der Bahn nach Schlierbach mit der Fähre übersehen nach Igelshausen... Nachmittagswanderung...

Aus den Vereinen.

Nach dem Jahresbericht für 1911 der Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwald-Vereins... Aus den Vereinen. Nach dem Jahresbericht für 1911 der Sektion Mannheim-Ludwigshafen...

lust, seinem reizenden Blick auf die herrlichen Berge und Täler des Odenwaldes ist so recht dazu geschaffen...

In der Hauptversammlung des Schw. Albvereins, die am Sonntag in Ludwigshafen abgehalten wurde, wurde mitgeteilt, daß mit der Wiederherstellung des Hohenhausenturms...

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Stahlsbad Königs. Oden. Kur- und Verschöner. Verein und Odenwaldklub-Ordnungsgruppe... Aus Bädern und Sommerfrischen. Stahlsbad Königs. Oden. Kur- und Verschöner. Verein...

St. Platten im südlichen Odenwald. Unsere Gegend ist wie eine heilige Insel, wo man das Leben sanfter lebt... Aus Bädern und Sommerfrischen. St. Platten im südlichen Odenwald...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...

Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung des verstorbenen Anton Langenbiller erbauten Häuser... Aus Bädern und Sommerfrischen. Waldbad. Die aus Mitteln der Stiftung...



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Seckenheim Schloss-Wirtschaft
 Beliebter Ausflugsort. Sämtl. Speisen zu jeder Tageszeit. Vorz. Kaffee, ff. Weine, Prima Lagerbier. Neu renovierte Wirtschaftsräume mit herrl. Aussicht. Garten a. Neckar. Saal m. Klavier f. Gesellschaft. Spez.: Frischgeb. Neckerfisch. Jos. Karlein, 221

Schöner Luftkur- u. Ausflugsort ist das idyllische neue Pension und Hotel-Restaurant **Siebenmühlental**
 Heidelberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Tel. 522. Ruhige prächtige Lage a. Wald u. Bachstrand, herrl. Spaziergänge ins Hochgebirge u. Neckartal. — Neu einger. Fremdenzimmer. — Pension v. 4 M. an. Restauration zu jeder Tageszeit, Dinners u. Soupers v. 1.50 M. an. — Eig. Konditorei, ff. Export-Biere u. Weiss. Gr. Saal, Nebenzimmer, Kellerwirtschaft u. Garten. — Auch passend für Vereine und Festlichkeiten.
 Besitzer: Ernst Hesse aus Mannheim. [139]

Bierhelder Hof bei Heidelberg
 1/2 Std. v. Bahnhof
 Beliebter Ausflugsort. Milchkuranstalt, Restauration. ff. Biere helles nach Pilsener, dunkles nach Münchener Brauerei. Billige Preise. Selbstgeköllt. Apfelwein. Für Schulen Preisermässigung. Tel. 772. Bes.: Georg Weiss. [197]

Heidelberg-Schlierbach Gasth. u. Pens. Spitz
 Unmittelb. a. Walde gel. Restaur. nach der Karte. Dinners 12-3 Uhr. Gr. ged. Terrasse. Tel. 490. Fr. Spitz. [103]

Gaiberg Gasthaus zur Germania
 R.-St. Zemental (35 Min.) 1 herrl. Lagehint. d. Koblhofh. Heidelberg imitt. mächtiger Obstwäldchen
 Schöne Lokalit. (Saal u. Nebenzim.). Terrasse mit schön. Aussicht. Fremdenzim. Eig. Schlichterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgewässer. Selbstgek. Wein u. Apfelwein. Stalling. Kegelhahn. Von „Drei Eichen“ neuer angenehmer Waldweg nach Gaiberg. Bes.: Ludw. Gaal. Sohn des Bienenwirts in Waldhilsbach. [146]

Wiesloch Gasthof zur Pfalz
 Altrenom. Haus, bekannt durch gute Küche u. selbstgeköllter Naturweine. [211]
 Tel. 16. Bes.: Knauber.

Wiesloch Gasthaus „zum Engel“
 Inn. d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürgerl. Küche, reine Weine. Karlsruher Montagier Bier. Mässige Preise. Inh.: Wihl. Vogelmann. [209]

Ziegelhausen Hotel u. Pens. Adler
 Von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altren. Haus. Großschatt. Garten dir. a. Neckar. Gr. Saal. Haltest. d. elektr. Bahn. Pens. Prosp. zu Dienat. Tel. 757. Bes.: H. Walter. [190]

Pension H. Engel, Mörtenbach (Odenw.)
 Zimmer, Pension 2-3 M., Kinder nach Uebereink. [211]

Schönaub. bei Heidelberg, Stat. Neckarsteinach
Gasth. zum Goldenen Löwen
 Schöne gut eingericht. Fremdenzim. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaft u. Vereine sehr geeignet. Gr. schatt. Gart., geräum. Saal. Pens. u. mäß. Preis. Tel. II. Jak. Beckstahler Ww. 151

Schönaub. Lochmühle
 Mitten im Walde gelegene. Ruhige staubfreie Lage. Pension v. Mk. 4.— an. Eigene Molkerei. Frische Forellen. Tel. 128 Schönaub. A. Götzner, Küchenschef.

Waldhilsbach b. Neckargemünd
Gasthaus z. Rössle u. Fil. z. Linde
 Herrlicher Ausflugsort. J. Gaul. [174]

Neckarsteinach Zur Harfe
 Erstes Haus am Platze. Hübscher Garten am Neckar. Pension v. Mk. 5.— an. Tel.-Nr. 4 [210]

Neckarsteinach Gasth., Bierbrauerei u. Pens.
 Fremdenzimmer. — Gartenrestaurant. Bes.: Ferdinand Diemer II. [138]

Waldmichelbach Hotel u. Pens. Kaiserhof
 Herrliche freie Lage. Durch Neuanrichtung bedeutend vergrößert. Bäder i. Ha. Tel. 17. Bes.: Joh. Länd. [185]

Reichelsheim, Gasthaus Goldner Engel
 Gemütl. Lokalität u. gr. schatt. Garten m. ged. Veranda. Gute Küche. Touristenhaus. Saal f. große Gesellsch. Auto-Garage. Wagen u. Bf. Fürth a. Verfügl. Velle Verpfleg. M. 2.50. Tel. 35. A. Werner. [142]

Reichelsheim i. Odw. Gasth. u. Pens. z. Adler
 Erstes Haus am Platze. f. Pensionäre, Touristen, Vereine best. empfohl. Gr. Saal m. Terrasse. Garten. Fremdenzim. m. elektr. Licht. Bad i. Hause. Pensionspreis M. 2.50 an. Wagen nach Bahnhof Fürth zur Verfügl. Odenwald-Club. Auto-Garage. Benzinstat. Tel. 6. Bes.: Aug. Würz. [141]

Luftkurort Lindenfels Hessisches Haus.
 Edelsteines renomm. Haus, schöne Lage a. Fuß d. Burgruine. Elektr. Licht. Tel. 5. Bes.: Philipp Raach.
 NB: Um unliebbare Verwechslungen mit Gasthaus Peter Raach, welcher dieses „Alte Haus“ Haus zu benennen beliebt, zu vermeiden, bitte ich genau auf meine obige Adresse zu achten. [164]

Hammelbach l. O., 450 m Station Gasth. z. Ochsen
 Wälden u. Fürth.
 Schöne Waldung. Für Touristen, Vereine, Schulen, Pensionäre best. empfohlen. Grosser schattiger Garten, Fremdenzim. Teleph. Wasserit. i. Hause Eig. Metzgerei. Postverbdg. Bes.: Valt. Schäfer. 193

Marbach im Bekant. Luftkurort Odw.
 m. vorzügl. Verpflegung
 Schönste Ausflüge. Automobile. Fam.-Pens. Odenwaldbahn — MAB Preise, Luft-u. Sonnenbad, Forellenweier
 „Hotel Pfeifer“
 Telegr. u. Tel. Marbach Postamt Beerfeldes 17
 212

Bahnhof-Hotel Beerfelden i. Odw.
 Schöner Sommeraufenthalt. Bäder. MAB. Preise. Garten. Telefon Nr. 8. 234

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone, Tel. 11
 Eig. Fuhrw. Bes.: C. Holzschuh. [199]

Hirschhorn Wo verbringe ich meinen Sommeraufenthalt?
 Im Hotel u. Pension „zum Naturalisten“
 Inhaber: K. Schaefer, ehem. Küchenschef. [145]

Neckarwimmersbach Eberbach
 Beliebte Familien- u. Einzelpension zu mäß. Preisen. Für Touristen sehr empfehlenswert. A. Weller. [167]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof Tel. 23
 Neuz. umgeb. Antehalle. [147]

Zwingenberg a. N. Gasthof und Pension Zum Anker
 Touristen und Kurgästen bestens empfohlen. Mäßiger Pensionspreis. Bes.: Aug. Holdermann. [182]

Mosbach Gasth. u. Pens. Cäcilienbad (Baden)
 Herrl. Ausflugsort, i. Erholungsbedürft. u. Touristen sehr empfehlenswert. Friedr. Zänglein. [183]

Mosbach (Baden) Hotel-Restaurant „Krone“
 Altrenommiert, gut bürgerl. Haus. Gute Biere, reine Weine. Guter Mittagstisch, schöne Zimmer, grosse Saal. Autogarage. Bes.: A. Schell. [189]

Mudau im bad. Odenwald 450 m ü. d. M. Waldreiche Gegend „Hotel Krone“
 Erstes und ältestes Haus am Platze. Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Räumlichkeit für grössere Gesellschaften. Schattiger Garten mit Kegelhahn beim Haus. Anerkannt gute Küche. Bäder und Fuhrwerk im Hause. Telefon Nr. 3. Eigene Forellenfischerrei. Billige Pensionspreise. Hausdiener am Bahnhof. 229
 Besitzer: Robert Link.

STAHLBAD KÖNIG
 In Luftkurort Stahlbad und Odenwald sind Trinkbüren der Grosse-Martinsquelle und des Fährbisses. Mod. Schwimmbad Pension M. 2 bis 8 Prospekte und Pensionspreise d. Kr. u. Verbandsvereine Verste oder Odenwald-Club a. V. 406

Ladenburg Bahnhof-Hotel u. Restaur.
 Beliebter Ausflugsort. — Bestbekanntes Haus für Touristen, Vereine u. Gesellschaften. Telephon 19.
 Besitzer: Ad. Bechtold. [200]

Schriesheim Gasth. zum Deutschen Hof
 8 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus Gr. schatt. Garten. Kegelhahn. Schöne Saal f. Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Knimbacher u. Münch. Bier. Ausschank Kronenbräu, Neuenheim. F. Urban. [164]

Schriesheim Bahnhof-Rest. zur Pfalz
 Dir. a. Bf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgek. Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: W. Müller. [161]

Schriesheim Hotel-Pension Ludwigstal
 Gut empf. bürgerl. Haus. Tel. 8.
 Bes.: Wihl. Krämer. [163]

Weinheim Weinwirtschaft zur Pfalz am Marktpl.
 G. Küche u. i. Tageszeit Spez.: Selbstgekollt. Bergsträsser u. Oberbad. Weine. W. Koch. [154]

Stahlbad Weinheim
 Haltest. d. Nebenbahn 1/2 Stunde v. d. Stadt. Schön. schatt. rauh- u. staubfr. Erholungsplatz in eben. Lage. Bäder, mod. Einrichtung. Restaur. sommerfrischeren, Touristen u. Vereinen best. empf. Ant. Werner. [155]

Weinheim Fuchs'sche Mühle
 Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. Tel. 142
 Bes.: Gg. Fuchs. [157]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler
 a. d. d. Birkenauer u. Gorch. Tal. Gr. Saal m. ständ. Bühne. Altd. deutsche Weinstube, separ. Nebenzimmer. Bürg. Küche. Spezialität: Selbstgeköllter naturreine Weine. Tel. 133.
 Besitzer: Wihl. Lang. [158]

Birkenau, Gasthaus zum Birkenauer Tal
 Saal mit Klavier, gedeckter Veranda. Eig. Metzgerei. Pension von Mk. 1.50 an. Telefon 169
 Amt Weinheim. Besitzer: Heinarich Haas. [161]

Bensheim, Gasth. z. Deutschen Kaiser
 1 Mia. v. Bf. Schöne Fremdenzim. Großsaal für Vereine Gute Küche. Telefon 367. Bes.: Paul Treiber. [182]

Jugenheim a. B. Gasthaus zum Löwen
 Freundl. Fremdenzimmer. Gute Küche, reine Weine, Münch. u. Pilsener Bier. Saal, Garten, ged. Halle. Tel. 63. Neuer Inh.: Karl Jlk. [143]

Seeheim G. Hufnagels Victoria
 Hotel u. Pension
 a. d. Bergstr. Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. Laub- u. Nadelwäldchen gel. Luft, schöne Zimmer, großschatt. Garten. Park. a. Terrasse. Cursive Preise. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes Fuhrwerk. Telefon 26 (Amt Jugenheim). [170]

Rheinpfalz und Rhein

Bad Dürkheim Arsen- und Solbad
 Stat. Café Scheurich
 3 Min. v. Bahnhof, gegenüb. dem Kurpark (früher Café Schöppel). — Bestrenom. Haus am Platze; den Herren Geschäftsreisenden speziell empfohlen. Neu einger. Fremdenzimmer mit Gasbel. Pension. Exquisite Küche. Nur Naturweine aus den besten Lagen der Pfalz. Bier vom Fab. Münchener Paulaner u. Bellheimer Export. Geräum. Lokalitäten für Vereine und Touristen. [114]
 NB: Mache noch besonders auf meine im Badehaus befindlichen Fremdenzimmer aufmerksam.

Bad Dürkheim Park-Hotel
 1 Haus am Platze, In günstigster Lage mit i. Kurpark. Anerk. vom. Küche. Regio-Weine. Kur-Konzerte auf der Terrasse des Hotels
 Inhaber: Friedrich Margl, Telefon 136. [117]

Annweiler Kurhotel Waldfrieden dir. a. Hochwald gelegen, am Fuß des Trifels, herrl. Aussicht. Teleph. 45. Komf. Fremdenzimmer. [115]

Annweiler, Luftkurort. Zum Rehberg
 Erstes bürgerl. Gasthaus, Pension Mk. 4.—. Für Touristen u. Vereine sehr geeignet. Bes.: Karl Diehl. [118]
Neustädter Kurhaus, Neustadt a. R. 15 Min. v. Bf. Herrl. Höhenlage a. Kastanienwäldchen. Schön. Ausflüg. f. Vereine u. Touristen. Pens.-Preise v. M. 2.50 an. Naturweine. ff. hell u. dunkel Bier. Tel. 982. Dampfheizg. Bes.: Heb. Grösel. [107]

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. R. Ludw. Schulte.
 Schönest. Ausflugsort d. Pfalz, mitten im Walde gelegen. Reichhalt. Speisekarte. Prima städt. Regioweine. Hell. u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [128]

Winzergenossenschaft Wachenheim (Rheinpfalz) am Marktplatz bringt sich in empfehlende Erinnerung. Ausschank vorzüglichster Weine, prima kalte und warme Speisen. Schöne geräumige Lokalitäten, Nebenzimmer, große Halle für Vereine und größere Gesellschaften. Punkt u. Ziel sämtlicher Touristen, Ausflügler etc. Für zuvorkommende freundliche Bedienung bemüht sich der Wirt Friedrich Mahrer. [156]

Königsbach Gasthaus zur Rheinpfalz
 Teleph. 18 (Dillshausen). Pens. Restaur. Für Vereine Saal u. Terrasse. Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischler u. Passanten. Eigener Weinbau, garant. naturreine Weine.
 C. Bernauer, Weinrebzbesitzer. [125]

(Pfalzer Wald). Elmstein Gast- u. Kurhaus „Zur Burg“
 Altrenommiert. Rendezvous aller Fremden und Touristen. Frdl. Fremdenzim. Pens. Bad im Haus. Vorz. bürgerl. Küche. Weine erst. Firm. Storchbier. Auto-Unterkunft. Tel.-Nr. 12. Jos. Weiss. [129]

Deidesheim Gasthaus zur Kanne
 Gutbürgerl. Haus. Naturweine. Ad. Schöffer. [124]

Bergzabern, Kurhaus Waldhorn Besitzer P. Zell. 121

Bergzabern Hotel zum Rössel 1. Hohe a. Platz. [200]
 MAB. Preise. Tel. 12. E. Sommer.

Luftkurort Bergzabern Rheinpfalz — Herrlicher Sommeraufenthalt Kurhaus Behret
 Bestempfohlenes Haus direkt am Walde. Tel. 1. Prospekte gratis d. d. Bes. Ph. Behret Ww. [190]

Dahn, Hotel Hartmann zur Pfalz Teleph. 2 1133

Dahn Kurhaus u. Hotel zur Sonne
 Elektr. Licht. — Bäder. — Anerk. gute Küche. Naturweine. — Wagen. Telephon-Nr. 14. Inhaber: Ludw. Kees. [129]

Badischer Schwarzwald

Ettlingen, Gasthof zum Hirsch Erstes Haus am Platze. Schöne Fremdenzim. MAB. Pensionspr. Elektr. Licht. Tel. 166. Bes.: Ed. Kühner Ww. [226]

Busenbach b. Ettlingen (300 m). Stat. d. Albtalbahn
 Gasth. u. Pension Deutscher Kaiser Neu einger. MAB. Pens. Post. Tel. Bes.: Herm. Müller. [211]

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen i. Albtal
 Bahnstation. Post. Teleph. im Hs. Gasthof u. Pension zur Krone Gutes bürgerliches Haus mit Dependancen. Pensionspr. von Mk. 2.50 an. A. Hal, Besitzer. [64]

Baden-Baden Luftkurhotel Sellhof
 Richard Becker. [6]

Baden-Baden Hotel Badischer Hof
 Hotel de la cour de Bade
 Altberühmtes Badhaus I. Ranges mit eigenen Thermal-Bädern der Ursprungsquelle. Ehemaliges Kapuzinerkloster, Sehenswürdigkeit der Stadt. Grosser Park. 17 Neuerster Comfort.

Baden-Baden Hotel Römerbad
 gegenüber dem Grossherzoglichen Badeanstalten. Mit allem Komfort der Neuzeit. — Mässige Preise. — Telephon 493. Besitzer: C. Bauer. [19]

Baden-Baden Luftkurort Fröh
 In schönst. Lage a. Walde. Vorzügliches komf. Familien-Hotel. Zentral-Heizung. Elektrisches Licht. Bes.: A. Fröh. [16]

Baden-Baden-Lichtenthal Hotel und Pension zum Löwen
 Altren. Haus. Vorz. Küche Ausw. Leg. selbsterzeug. bad. Weine. Gr. schatt. Park Bodst. d. elektr. Str.-Bahn. Bes.: J. Schumacher. [50]

Baden-Baden „Goldener Löwe“
 Hotel
 Lichtental altbekanntes Haus. Ausgangsstation der elektr. Strassenbahn. 40 komfortable Zimmer, eigener Park, mässige Preise. 8767

Kurhaus Herrenwies
 750 m ü. d. M. Stat. Bühl, Oberwald, Baden-Baden Forbach (Kurpark) Teleph. Amt Bühl. Modern einger. Haus. Zentralheizung. Prosp. gratis zur Verfügl. F. Braun. [67]

Ebersteinburg Baden-Gasthaus zur Krone
 Schönst. Ausflugsort, am Walde gelegen, Pension v. 4.50 M. an. Restaur. für Vereine, Touristen gute Unterhalt. Zim. v. M. 1.50 an. Bürg. Mittagstisch. Badzim. i. H. eig. Fuhrw. Tel. 707. Bes. B. Falk, in Wolfeschlicht. (33)

Kurhotel u. Pens. Schindelpeter, Oberbühlertal
 (bad. Schwarzw.) Föllien. Pens. v. M. 4.50 an. Saal. Vereine etc. Tel. 126. Bes.: S. Kohn, ehem. Köchsch.

Frauenalb Station der Altbahn (Karlsruhe-Baden) Gasth. zum König von Preußen
 Bürg. Haus, Pension v. Mk. 4.— an. Tel.-Nr. 8 (Marzell). Besitzer: Ernst Bürkle. (27)

Obersasbach Station Achern. :: Anstufort Bad. Schwarzw. Pension zum neuen Erlenbad
 Herrl. gesunde Lage am Walde, in schönster Lage des Sasbachertals. Pensionspreis 3.50 Mk. Table d'ôte bei alibekanntester guter Verpflegung. Großer Saal und Garten zur Abhaltung von Vereinsten. Touristen bestens empfohlen. Prospekt gratis. **Frax Kropp.**

Ottenhöfen Gasthof „Pflug“ Bestempf. Haus, u. Pens., 11 Pflüger vorzügl. Küche. Reine Weine, gutes Bier, großer schatt. Garten. Sommerhalle, elektr. Beleucht., mäß. Pensionen. Eig. Fuhrwerk. Bäder. Tel. 5. Bes.: Albert Schurr. (186)

Ottenhöfen Gasthof zum Engel Anerk. gutes Haus mit bewährter Küche; freundl. Zim., m. elektr. Licht. Pens. kalte u. warme Bäder. Große Säle f. Vereine. Auto-Garage. Prosp. Tel.-Nr. 3. Der Bes.: Karl Jürg. (157)

Oberkirch Hotel „Schwarzer Adler“ Altbek. Haus, Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht. Teleph. Bäder, ged. Torr., schatt. Garten; gute Küche, reine Oberk. Weine, Fl.-Biere; mäß. Preise. Eig. J. G. Roth. (78)

Bad Sulzbach im Renchtal, bad. Schwarzw. 20 Min. v. Stat. Hubacker. Herrl. durch waldr. Höhe versch. Lage. Augen. Sommeraufenthalt. Altbek. Glanbenthalthermen. Anerk. Heilerfolge b. Schwächezust. all. Art. rheumat. u. gicht. Leiden, Frauenkrankh. usw. Post, Telegr. u. Teleph. i. H. Mäß. Pensionspreis. b. ausgez. Verpflegung. Anst. Prosp. d. d. Besitzer L. Börsig. (196)

Bad u. Luftkurort Peterstal — Renchtal — Hotel u. Pension Bären Altbek. Haus in hübsch. Fortabel. einger. Bäder i. Hause, Molkerai, Mineralquellen. In nächst. Nähe eig. Tannenwaldungen. Fuhrwerk. Tel. 4. Bes.: Friedr. Vokt-Dietz. (344)

Oppenau. Hotel u. Pension Gold. Adler Altbek. gut bürgerl. Haus. Mäß. Pensionspreise. Bäder i. Hause. Wagen. Tel. 7. Autogarage. Bes. Otto Roth. (61)

Peterstal Hotel u. Pens. Badischer Hof mit Dependence empf. d. verehrl. Kurgästen u. Touristen welche die Mineralquellen u. Bäder m. ihren eisenh. kohlensäureh. Lithionsauerling benützen, sein schönst. ruh. Lage a. d. Promenade gegenüb. d. Stadtbad gel. Hotel. Gr. schatt. Garten. Gute Küche u. Keller, eig. Metzgerei. Elektr. Licht. Mäß. Preise. Tel. 9. Bes.: A. Zimmermann. (98)

Haslach (Kinzigtal) Hotel Raben Neu umgeb. Ansehnlich. Küche u. Keller. Elektr. Licht. Billard. Bäder. Fuhrwerk. Großer Garten i. d. Nähe. Pension v. Mk. 4.— an. Bes.: Heb. Packer. Tel. 17. (83)

Haslach — Kinzigtal — Hotel z. goldenen Kreuz Hübische Zimmer, elektr. Licht. ausgezeichnete Küche. Selbstgez. Weine. Bäder im Hause. Pension Mk. 4.—. Tel. 2. H. Lederle. (34)

Hornberg Bad. Schwarzwald — Billige Sommerfrische Privat-Pension Gottl. Müller Hauptstrasse 340 Volle Pens. zu Mk. 3.50 bis 4.— per Tag. Schöne Zimmer. Gute Küche. Groß. Garten u. schöne Terrasse. Herrl. Lage. Nähe des Waldea. Auskunft bereitwillig. (40)

Schonach b. Triberg (Schwarzwald) Gasth. u. Pens. z. Ochsen Gut bürgerlicher Gasthof. — Mäßige Preise. Prospekt gratis durch den Besitzer **Konrad Scherer.** (71)

Schönwald 1000 m ü. d. M. — Station Triberg. 1/2 Std. oberhalb der berühm. Wasserfälle. — Prachtv. Höhenluftkurort u. Sommerfrische i. bad. Schwarzw. Kr. anreg. Gebirgsluft

Hotel u. Kurhaus Schönwald 300 Betten. Massiver Bau, elektr. Licht u. Dampfheizung im ganzen Hotel. Großart. eig. Hochwald. Ged. Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen, Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Pension Mk. 5.50 bei prima Verpflegung. III. Prospekt durch Inhaber **L. Wirthle.** (72)

Villingen Bahnhofhotel Deutscher Kaiser In schönster freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. Prospekt gratis. Tel. 14. **H. Goeth.** (131)

Freiburg i. B. Freiburger Hof H. Strampfer. (88)

Freiburg i. B. == Parkhotel Bekanntes, gut empfohlenes Haus, prachtvolle, freie u. ruhige Lage, gegenüber dem Allegeanten, der neuen Universität u. neben dem neuen Stadttheater. Neu u. modern eingerichtet, elektr. Licht, Dampfheizung, Personenaufzug, Vacuum-Einstäubung. Beste Küche, feines Restaurant, Garten, Auto-Garage, Omnibus an allen Zügen. Besitzer: **G. Mecht.** (29)

Kirnhalden Bad Kirnhalden i. Brühl. (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie vor Wunden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon i. Hause. Forellenfischerei. — Tägl. Fahrpostverbindung v. Keningen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Keningen. Pension von 4.25 M. an. Auskunft durch F. Huse, Eigentümer. (26)

Lenzkirch Im bad. Schwarzwald, 810 m. ü. Meer, Bahnstation (Zweiglinie der Hölentalbahn), 1200 Einwohn. Höhenluftkurort inmitten prächt. Tannenwald. mit gut gepf. Spazierwegen u. herrl. Aussichtspunkten. Arzt, Apotheke, Bäder, elektr. Licht, Postamt, Schwarzwald-Sammlung über Volkskunst u. Volksindustrie von Oskar Spiegelhalter. Lohnende Ausflüge nach St. Blasien, Titisee, Schluchsee (Autoverbindung), Bad-Boil, Feldberg u. Rothaus. Gut gehaltene Gasthäuser u. Privatwohnungen. Auskünfte und Prospekt durch den Verkehrsverein. (97)

Hinterzarten (Hölentalbahn) Hotel u. Pens. Adler. Erstes und ältestes Haus am Platze. Näher. u. Prospekt durch den Besitzer. (36)

Hinterzarten (Bad. Schwarzw.) Gasth. z. Kessel v. Hf. 8 Min. Gut. bürg. Haus. Tel. 1. Näheres durch den Bes. **M. Greminger.** (87)

Hinterzarten (Badischer Schwarzwald). Bahnhof-Hotel u. Rest. Gut bürgerl. Haus. Neu einger. Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt d. schönst. Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravensaschlucht, Hölental. — Bäder. — Garten. — Autogarage. — Telephone. — Dinners à part. — Touristen best. empfohlen. Besitzer: **M. Kieser.** (35)

Kappel Schwarzw. Stat. der Hölentalbahn Augen, Luftkurort, 800 m ü. M. Aussicht auf die Alpen. Pracht. Tannenwaldungen. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Halle freundl. Zimmer. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eigen. Fuhrwerk. Telephone. Neustadt 12. Bes.: **M. Glutz.** (43)

Titisee (Schwarzw.) Luftkurort 860 m. ü. M. Hotel u. Pens. Bären empf. sich für Frühjahrsaufenth. Forellenfischerei. Centralhof. Ausflüge n. all. Richtig. Bef. erm. Pensionspr. (74)

Bruderhalde bei Hinterzarten. 900 m ü. M. Gasth. u. Pens. z. Löffelschmiede an d. Fahrstraße Titisee-Feldberg, unmittelbar a. Waldgol. Von den Stat. Titisee i. St. u. Hinterzarten 7/8 Std. entfernt. Gesch. ruh. Lage. Schöne Ausfl. u. Feldsee, Feldberg, Herzenshorn, Zwieselsack, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirat, Wutachschlucht, Hölental, Ravensaschlucht, Weissenhahn, Turner. Pens. v. M. 4.50 an. Zweimal Butenpost mit Titisee. Telephone Hinterzarten Nr. 4. Elektr. Licht. Besitzer: **A. Feser.** (39)

Bärenthal Gasthaus u. Pension Adler Neu renoviert, 850 m. ü. M. Tisseeblick, Zwieselsack, Titisee-Feldberg. Tägl. Personapost. Vorz. Lage für Kuranten. Hübsch angeleg. Terrasse u. geschl. Veranda mit herrl. Aussicht auf den Titisee u. Hochfirat; unmittelbar an den schönsten Tannenwaldungen. Zentrale d. prächtvollst. Schwarzwaldpartien. Gutes Logis für Passanten zu mäßigen Preisen. Für Gesellschaften besond. Arrangement. Post und Telephone im Hause. Besitzer: **A. Mutterer.** (13)

Tennenbronn (bad. Schwarzw.) Bahnhst. St. Georgen od. Schramberg Gasthaus Engel Einer d. schönst. u. ruh. Luftkurorte d. Schwarzw. Aerztlich empfohlen. 650 m. ü. M. 3 km v. romant. Bernecktal entfernt. Neuinger. bürg. Haus. Mäß. Preise. Pensionspreis 4 Mk. f. Fam. Je u. Ueberreink. Besitzer: **R. Pfieg.** (217)

Neustadt i. Schwarzw. Hotel Neustädter Hof Mir. a. Bst. 3 Min. v. Walde. Zentralhbg. Elektr. Licht. Tel. 25. Bes.: **Karl Fehrenbach.** (35)

Todtnanberg Höhenluftkurort, 1020 m ü. M. Postwerk. mit dem Bahnhst. Todtnau u. Grenzarten Gasthof u. Pens. zum Stern Gut bürg. Haus. Mäß. Pens.-Preise. Prosp. gratis. (76)

Todtnau Luftkurort, 650 m ü. M. Zentrale Lage u. bester Stützpunkt f. Touren nach d. Hochal. Bergen d. Schwarzw. Sun. tägl. Autom.-Verb. n. Freiburg Hotel u. Pension zum Ochsen I. Haus a. Platze. Illustr. Prosp. d. Bes.: **M. Kühner.** (77)

Menzenchwand i. Vorderdorf b. St. Blasien i. Schwarzw., 900 m ü. d. M. Hotel u. Kurhaus Adler Sommerfrische u. Höhenluftkurort, am Füsse des Feldberges. 1907 neu erbaut, mit allem Komfort ausgestattet. In nächster Nähe eigenes Luftbad. Pensionspreis nach Lage der Zimmer 5 Mk. bis 10 Mk. Prospekt gratis, eigenes Auto. — Bahnstation: Titisee, Waldabst. Albruck, Schönan. Lungenkranke ausgeschlossen. (225)

Todtmoos Höhenluftkurort Gasth. u. Pens. z. Sonne 841 m ü. M. Gut. bürg. Haus. Zimmer v. Mk. 1.50, mit Pens. v. Mk. 4.50 an; elektr. Licht, Zentralheizung. Prosp. d. d. Eigentümer **Rudolf Jordan.** (179)

Donaueschingen

Saison Mai—Oktober

Solbad und Höhenluftkurort
700 Meter ü. d. M.

HEILANZEIGEN: Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächezustände jeder Art.

HEILMITTEL: Sol-, Kohlensäure-, Fichten-nadel-, Moorextrakt, sowie elektrische Bäder Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport u. s. w. Auskünfte erteilt und Broschüren versendet Der Verkehrsverein.

700 m ü. d. M. **Donaueschingen** 700 m ü. d. M.
 Solbad, Höhenluftkurort Elektrische Bäder, Inhalationen, Medizinal-Bäder jeder Art. Herrl. Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtv. Parkanlage. Fürstl. Bibliothek, Gemälde- u. Kupferstich-Sammlung, Fürstl. Fürstentbr., Drauerel. Augen. Kur- u. Niederlassungsort f. Private u. Pensionäre
 Kurhaus Schönau J. Burri Hotel Lamm Hotel Adler Hotel-Hof Hotel-Hof Hotel-Hof Hotel-Hof Hotel-Hof Hotel-Hof
 Restaur. Auerhahn Klett Auskünfte u. Prospekt durch den Verkehrsverein. (300) Henny

Höhen-Luftkurort **Höchenschwand** 1015 Meter ü. d. M., Südl. bad. Schwarzwald, 1 Stunde oberhalb St. Blasien.
 Hotel u. Kurhaus 1311 vollst. neu erbaut u. eingericht. Mod. Comfort — Zentralheizung — Privat-Apparatus mit Bad — Auto-Garage. — Altbek. Familien- u. Touristen-Hotel. — Prospekt. Tel. 17 St. Blasien. Motorwagen- u. Post-Verkehr ab Bahnhst. Waldshut u. Titisee. Der Eig.: **Adolf Stejn.**

Württemberg. Schwarzwald etc.

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes
 nach Wildbad-Neuenbürg-Baden-Baden. — Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtchultheißenamt. (1254)

Linie: Karlsruhe-Badenalb. Frequenz: 30 000 Kurgäste ohne Pass. Bad. Tagenacht v. Karol. Mannh. Heideb., Pfalz. Stuttg. Touristenzielpunkt mit einem großen Saal gut gepf. Spazierwege in maler. Tannenwald, mit reiz. Aussichtspunkten. Erfolgreichste Sommerfrische im herrl. Lage. Gutes Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Strohwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rheumatisches jed. Art. Autoverbindung f. d. Stadtchultheißenamt. (1254)

Herrenalb. Hotel und Pension Sonne Bestrenom. Haus. Feinste Verpfleg. Man verl. Prospekt. (31) Geschw. Meckinger.

Herrenalb. Villa Schweizerhof in ruh. Lage, 10 Zimmer mit od. ohne Küche. Kartage frei. Joh. Pfeiffer. (30)

Herrenalb. Villa Kull Pension-Hotel Vor 10. Juni und im September erm. Preise. Größerer Neubau. Zentralheizung. Prospekt. (92)

Wildbad Hotel-Pens. Stöckelshaus. Pens. v. 5.— incl. Zim. Mai u. Sept. ermäß. Preise. Elektr. Licht. Z.-Heiz. Bad i. Ha. Dir. Zug a. Wald u. Bergh. Tel. 103. Besitzer: **G. Römetsh.** (192)

Pension • Café • Restauration
Luisenhöhe
 (870 m ü. M.)
 Freie sonnige Lage, unmittelbar angrenzend an Laub- und Tannenwälder. Seiner mittleren Höhenlage wegen, als Frühjahrsaufenthaltsort für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besonders zu empfehlen. — Vorzügliche Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. — Prospekt gratis.
 Motorwagenverkehr mit Freiburg i. B.
 Eigentümer: **M. Kieser.**

Schluchsee Klima, Sommer- u. Höhenluftkurort, Wintersportplatz. 920 m ü. M.
 Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependence
 Zweiggeschäft: Pension u. Gasthaus „zum Schiff“ II. Rg.
 Belleit. Kurort u. Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepflegte Spazierwege Godelsfahrt, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, Elektr. Licht, Garage, Eignung Fuhrwerk; ab Station Titisee eigener Autoverkehr (siehe Kurabst.)
 Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel. i. u. 2 Prospekt bereitwilligst. Bes. **S. Helias Wwe.** (180)
 Bis 1. Juli u. ab 1. September bedeutend ermäßigte Preise.

Titisee (Schwarzw.) 850 m ü. M. Höhenluftkurort u. Wintersportplatz.
Schwarzwald Hotel
 1493

den keltische Ort, im Ost- u. Westteil, bei Cammin in Penn.
DIEVENOW
 Wohlfahrtspreis
 600 für Kolonien 1908
 13447

Schweigsmatt Pension Waldhaus. 800 m. ü. M. Alpenaussicht. Direkt a. Wald. Gute Verpfleg. Volle Pens. v. Mk. 4.— an. **J. Greiner.** (174)

Endenburg Station Endenb. od. Station L. W. Gasth. z. Pflug Ruhige Lage, dir. am Wald. Gute Verpfleg. Pensionen v. M. 3.50. Eig. Forellenfischerei. Tel. Bes.: **Otto Helt.** (34)

Todtmoosau im Wehrthal Station Wehr Gasth. z. Hirschen Pension von Mk. 4.50 an. Elektr. Licht. Fuhrwerk. Telephone. Besitzer: **G. Zankeller.** (175)

St. Blasien Bestren. Haus dir. a. Walde u. vorzügl. Verpfleg. b. wäldigen Preisen. Bäder u. Douben. Eig. Fuhrwerk. Autogarage. Wintersport. Prosp. gratis. Bes.: **H. Dossenbach.** (177)

Kandern Gasthof u. Pens. zum Ochsen Gut bürgerlich. Haus, schöne Fremdenzimmer. Mäßige Pensionspreise. Münchner Löwenbräu u. Lörracher Lasserbräu. Tel. 14. **Alb. Reif.** (41)

Hotel zur Krone • St. Blasien. Schönste Lage, schatt. Garten, mäßige Preise. Elektr. Licht. Zentralhbg. Großes Restaurant. **A. Rieger.** (173)

Herrenalb (Schwarzwald) Pension Tannenbura

In entzückender Lage direkt am Walde bietet wirkliche Erholung und Kräftigung. 232

Herrenalb Pens. Schöne Aussicht 5 Min. vom BfL rechts a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [94]

Bernbach b. Herrenalb 7 Gasth. u. Pens. Zum grünen Baum Pensionspreis Mk. 3.30—4.—. Bad im Hause. Prosp. gratis. Tel. 2. Eigent.: M. Lutz Ww. [84]

Althof-Moosbrunn 1 St. v. Herrenalb a. Bernstein am Fuße des Mahlbirgturns Gasth. u. Pens. z. Linde in dir. Nähe herrl. Tannenwaldung. Große Zimmer, vorz. Küche. Speisesaal, schöne Gartenanlage, eig. Milch. Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Bad u. Wasserleitung. Tel. 1 (Bernbach). Besitzer **Kubon & Danner**. [80]

Wildbad Gasthaus zum Hirsch in allerhöchster Nähe d. Bades. Gute Zimmer, feine Küche. Pension nach Uebereink. im Mai u. Sept. ermäß. Preise. Hausdiener am Bahnhof. Frau **Fanny Hammer Ww.**, Eigent. [105]

Wildbad Sotel Badischer Hof Gutbürgerl. Haus im Garten. [107]

Wildbad Villa Pension Bellevue Olgastr. 7. Pracht. gelegen. Pension v. Mk. 5.— bis 7.50. Mai u. Sept. Ermäßigung. Tel. 81. Bes.: **A. Hauber**. [103]

Wildbad Hotel goldnes Ross Gut bürgerl. Haus in nächst. Nähe des Karplatzes u. Bades. Pens. v. Mk. 6.— an. Bekannt durch gute Küche und Keller. Großer Speisesaal. — Elektr. Licht. — Auto-Garage. Stallung. Bes.: **H. Heinzerling**. [104]

Wildbad Panorama-Hotel in Sommerberg Prachtvolle Höhenlage im Wald. Jeder Komfort. Mit d. Bergbahn 1 Minute zum Bad. 198. Bes.: **August Bechtle**.

Rad Liebenzell Hotel Kurpark gegenüber den städtischen Kuranlagen, in nächst. Nähe der Bäder, dicht beim Walde. Pension von Mk. 4.50 an. Vor- und Nachsaison billiger. [94] Telephon 22. Besitzer: **G. Müller**.

Rad Liebenzell Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Hotel Park, nächst dem Bahnhof, anschliesl. a. Kurpark. Neu u. komfort. einger. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend.: Bes. **Karl Hartmann**. [49]

ist die im vorigen Jahre neue eingerichtete Radium-Quell-Emanationskammer eine große Anziehungskraft auf. Wiederholte die Kurverwaltung eine Vacuum-Verdampfanlage zur Gewinnung der Quellsalze geschaffen. Aus diesen werden unter Zufuhr von Radiumsalzen in Substanz durch die Allgemeine Radium Aktien-Gesellschaft Berlin sog. Radium-Quell-Tabletten hergestellt, welche in allen Apotheken erhältlich sind.

Aus dem Hochgebirge.

Die Santsibahn. Wenn auch nicht die gleiche Spannung und die Freude bei uns herrscht, mit der man in Bayern mit der Eröffnung der ersten Alpenbahn, der Bahn auf den Wendelfelsen, entgegen sah, so mühen sich doch an das endliche Zustandekommen und die in Aussicht stehende Betriebsöffnung der Santsibahn große Hoffnungen und Erwartungen in erster Linie der beteiligten Landesorgane, des schweizerischen Appenzellerlandes und seiner in ihrer unerschöpflichen Eigenart und Homogenität von der modernsten Kultur fast völlig verschonten Bevölkerung. Die Zahl der hier bis fünf Tagend schweizerischen Bergbahnen wird die neue Bahn zum Fuße des Sants nicht vorüberdauern allerdings nicht verwehren; denn die ganze fertige Strecke von Appenzell bis Wasserzungen hat auf der etwa 7 Kilometer langen Linie nur 100 Meter Steigung zu überwinden. Wasserzungen-Bahn wird sie auch meist und mit Recht genannt. Von Appenzell (774 Meter ü. M.) führt die neue Bahn über Steinegg (Ruffkurt) zum Bergschab (820 Meter), ebenfalls bekannter Luftkurort, das mit dem hier beginnenden Schönbühl der Ausgangspunkt ist für die meisten Touren ins Alpitengebiet. Durch das idyllische Schönbühl geht die Bahn über Schwende zur Endstation Wasserzungen (878 Meter). Von hier, dem Aufstieg zum Sants (2504 Meter), Seesalp (1139 Meter) usw., würde die eigentliche Santsbahn beginnen. Hat auch die im Laufe des Monats Juni zu eröffnende Strecke mehr den Charakter einer elektrischen Straßenbahn, so bietet die Wasserzungen-Santsbahn doch einen starken Anziehungspunkt für die vielen Freunde des Appenzeller Landes und des Alpitengebietes und dem Touristen eine überaus angenehme Abkühlung zum Fuße des Sants, dem sie neue Freunde und Bewunderer zuführen wird. Mit seiner meteorologischen Station auf der Spitze und der großartigen Aussicht bietet bekanntlich der Sants (5 bis 6 Stunden von Wasserzungen) eine der lohnendsten Hochgebirgstouren der Schweizer Alpen. Entweder mit der Straßenbahn St. Gallen-Appenzell oder mit der sog. Appenzellerbahn ist es heute möglich, von St. Gallen aus in etwa 1 1/2 Stunden nach Appenzell und von dort aus mit der neuen Bahn in 15 Minuten zum Fuße des Sants zu gelangen.

Die Eröffnung einer neuen Alpenstraße über den Jaufenpass. Zu den berühmten Tiroler Höhenstraßen ist als neue Lebensadern die neue Alpenstraße über den 2109 Meter hohen Jaufenpass von Sterzing nach St. Leonhard im Passeiertal, wo der Anstieg an die nach Meran führende Kaiserstraße erreicht wird. Die neue Straße steht unter den Gebirgstrassen Tirols der Höhe nach an 4. Stelle und wird nur übertraffen von den Straßen über das Stillerjoch 2756 Meter, das Nordjoch 2690 Meter und das Kaiserjoch mit 2177 Meter. Die neue Jaufenstraße ist in touristischer Beziehung von außerordentlicher Bedeutung. Sie führt die Tour Jaufenbrunn-Meran über den Brenner von 150 auf 109 Kilometer und dient zugleich als praktische neue Zugangsstufe zur herrlichen Ortlergruppe. Die neue Straße gewährt Fernsichten von seltener Pracht und Breite: Im Norden leuchten die Weißer und Firne der Stubai, Tuxer und Zillertaler Alpen, im Süden reicht der Blick bis zu den Saualpen und Cephaler Alpen, der Ortlergruppe und noch weiter bis zur Prekanella und dem Adamello. Romantische Hochgebirgslandschaften wechseln mit uralten Fichten- und Lärchenwäldern, schroffe Felsformationen mit fettschwarzen Almen und Bergweiden.

Verkehr.

RNC. BfL. Der Autoverkehr der Höhenorte wird bestimmt am Sonntag, den 23. Juni aufgenommen. Nach dem zur Ausgabe gelangenden Tarif kommt Verlags eine zweimalige, Sonntag und bei gegenseitiger Beteiligung eine dreimalige Fahrt nach der Höhe und zurück zur Ausfahrt. Der Ausgangspunkt ist der Bahnhof BfL. Die Fahrten endigt vorläufig in Dornau und ganz liegen zwischen dieser Endstation und dem Bahnhof BfL folgende Stationen: BfL, Sotel Stern, Oberal-Bahnhof, Grottel.

WILDBAD

430 m ü. d. M. Sommerberg 700 m ü. d. M. Hauptstation 1. Mai bis 30. Septbr. im Württemb. Schwarzwald. 430 m ü. d. M. Sommerberg 700 m ü. d. M. Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.

Kurgarten während des ganzen Jahres. 20,000 Kurgäste. Weltbekannter Kur- und Badeort. Hervorragender Luftkurort.

Warnquellen (31-37° C) mit natürl. der Natur des menschl. Körpers angemessener Temperatur und großer Radikalität. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heißluftbäder, Elektrotherapie, Radium Inhalatorium (Emanatorium), Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.

Kurorchestr., Theater, Lesalle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art, Wintersportplatz, Vorzüge, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mäßigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte. Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den Kurverein und das Stadtchultheissenamt.

Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureau von Rudolf Moss gratis erhältlich.

Bad Liebenzell Gasthof u. Pens. zum Adler Freundliche Fremdenzimmer. Schönst. Garten m. Spielplatz, größt. Speisesaal. Pension von 4.— Mk. an. Teleph. 5. Bes.: **E. Schönlén**. [47]

Hirsau Luftkurhaus Biedle 2 1/2 km v. Bahnh. Lage im bekannten Schönbühl. Bad. — Das ganze Jahr geöffnet. — Luftheizung in allen Räumen. Telephon Amt Altburg 1. Mäßig. Preise. **Ludwig Beck**. [58]

Altburg bel. Calw, 600 m ü. d. M. Waldreiche Lage. Post, Telephon. Kurgästen u. Touristen empfehlen sich **Wilb. Braun, Gasthaus zum Lamm, Friedr. Bühler, Gasthaus zur Krone**. [79]

Schönmünzach Mergtalbahn, Station Forbach. Empfehle mein altrenom. Hotel u. Pension zur Post Durch Neubau bedeut. vergrößert. Elektr. Licht u. Zentralheizung im ganz. Haus. Direkt am Walde gelegen. Beste Fahrgelegenheit. Eig. Forellenfischerei. Prosp. durch den Besitzer **E. Hagenmeyer**. [58]

Altensteig Gasthof u. Pension „Zur Traube“ 5 Min. v. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus, eig. Metzgerei. Vorz. Küche u. Weine. Freundl. Fremdenzim. Bäder, Speisesaal. Pension nach Uebereinkunft. Tel. 10. Besitzer: **Friedr. Seeger**. [194]

Kniebis Gasth. u. Pens. z. Alexanderschance 973 m ü. M. Herrl. Sommeraufenthalt inmitten schöner Tannenwaldungen. Prospekt gratis mit traako. Telephon Kniebis Nr. 1. Bes.: **Louis Gaiser**. [44]

Freudenstadt Wald- u. Kurhotel Stockinger 750 m ü. d. M. Prachtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt am Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Mäßige Preise. Prospekt gratis. [86]

Freudenstadt Gasth. u. Pens. Doke Marktpl. Altr. bürgerl. Haus m. schönem Garten. Ruhige, staubfreie Lage. Gute Küche, naturreine Weine. Billigste Preise. Anfragen erb. d. neu. Bes.: **Fr. Gaiser**. [81]

Mittelal bel. Freudenstadt im oberen Murgtal Hotel Tannenbura Angenehm. Sommer- wie Winteraufenthalt. 60 Betten. Elektr. Licht. Zentralheizung. Warme Bäder, sowie Wellen-, Luft- u. Sonnenbad. Jagd. Forellenfischerei. Auto-Omnibus am Bahnhof Baiersbrunn. Tel. 3. Besch. Preis. Prosp. gratis. Näher durch Bes. **Schmelze**. [52]

Taunus, Vogesen, Schweiz etc.

Bad Homburg v. d. H. Hotel Bellevue

I. Rang. a. Kurgarten. Vacuum-Reinigung. Zentralheizung. Diätetische Küche. Pension von Mk. 11.— an. Besitzer: **W. Fischer**. [304]

Bad Homburg v. d. H. Hotel Metropole

I. Rang. In ruhiger Lage. Park, den Quellen u. Bädern. Mod. Komfort. Groß. schatt. Park. Lift. Elektr. Licht. Appartements mit Bad. Terrassen-Restaurant. Pension v. 10.50 M. an. Auto-Garage. Bes. **Ludw. Scheller, Gräf. Sächs. u. Mecklb. Hofl.**

Bad Homburg v. d. H. Hotel Kaiserhof

gegenüber dem Kurhaus. Kein teures Bad. — Sommer u. Winter geöffnet. Zimmer von M. 2.— an. Kompl. Pension v. M. 6.— an. Pilsener Urquell. — Anerkannt beste Küche. [203] **J. Steiner**.

Vogesen Luftkurort St. Anna

bel. Sulz O.-E. 500 m ü. d. M. Inmitten herrlicher Tannenwälder, romantischer Burgen, Seen, Felsenpartien, Alpenfernsicht. — Große Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prospekt frei. Telefon 8793. **Frl. Hortense Schröter**, allein. Besitzerin.

Bad Salzhausen

Oberhessen. Bahnlinie Friedberg-Wildau von Frankfurt a. M. in 3 Std., von Gießen in 1 1/2 Std., von Wiesbaden in 1 1/2 Std. zu erreichen. Sotbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithium-, Stahl- u. Schwefelquellen. Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. Großherzogliche Badedirektion. [850]

SANATORIUM Schloss Spitzdorf Physiol. Diät. Behandlung auf 800 m. Höhe. Mit allen Komfort ausgestattet. Herrl. Lage. 120 m l. d. See, groß. schattige, eigen. Wald. Prospekt und jede Auskunft durch den leitenden Arzt. — 60. und 70. Jahre. 8784

Immensee an Zugersee und Füssen des Ngl. Hotel-Pension Rigi

Herrl. staubfr. Lage direkt a. See. Großer Garten. Terrasse, elektr. Licht. Quellwasser. Seebäder. Ruderboot. Wald. Gute Küche. Pensionspreis v. Fr. 6.— an. **Fr. Krammacker**, Propr. [326]

Frachtbriefe aller Art reich vorräthig in der Dr.-S. Hanschen Buchdruckerei

Dach, Biederstein, Bärenstein, Sand, Klätzig, Kohlberg und Hundel. Die Fahrzeit für die gesamte Strecke beträgt 1 1/2 Stunden. Der Führer ist ein tüchtiger und erprobter Chauffeur. Der mit Hartem Motor ausgerüstete neue Benz-Autobus bietet Gewähr für einen zuverlässigen und sicheren Betrieb.

St. Blasien. Eine in Wehr abgehaltene Versammlung von Interessenten beschloß, die vorbereitenden Schritte zur Schaffung einer nützlichen Automobilverbindung von Wehr nach Todmoss und St. Blasien zu tun.

Reisen und Züge von Berlin nach den Ostseebädern. Zur Hebung der Bedeutung der Ostseebäder werden auch in diesem Jahre von der preussischen Staatsbahnenverwaltung Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Berlin, Stett. Bf., nach verschiedenen Ostseebädern abgehen, und zwar am Donnerstag, den 4. Juli, Montag, den 8. Juli, Dienstag, den 9. Juli und Donnerstag, den 15. August. Zu den Sonderzügen werden bei der Fahrkartenabgabe des Stettiner Bf. in Berlin je nach verschiedenen Bädern usw. Sonderzugtarif-fahrkarten mit zweimonatiger Gültigkeit in 2. und 3. Klasse abgegeben, und zwar nach Ahlbeck, Alt Dargitz, Ahrenberg, Ahlbeck, Raabe, Danzin, Bütz, Brunsbüttel, Carls- hagen-Trassenheide, Deep, Dierow (Berg- oder Ost-), Dobersan, Götzen, Greifswald, Groß Mullen, Helligensdamm, Hentzenhagen, Dieringdorf Seebad, Jork, Kolberg, Norderow, Kolpinsee, Lubmin Seebad, Leba, Rauterbad (Rügen), Rüdros, Rapsdamm, Rerow, Putbus, Rummel, Ribnitz, Rügen, Rügenwalder, Rugard, Sehnitz, Sehnitz Hafen, Sellin, Stolpmünde, Strömung (Haupt- oder Ost-), Trepow (Rüge), Uckeritz, Warnow, Warnemünde, Jangst, Jempin und Jannowitz. Der Fahrkartenverkauf wird 2. bez. 3. oder 4. Tage vor Abgang der Sonderzüge geschlossen. Zu jedem Sonderzuge wird nur eine beschränkte Anzahl Fahrkarten- zahl abgegeben, ist diese erreicht, so wird der Verkauf auch schon vor den fertigen Zeitpunkten geschlossen. Auf baltischen Eisenbahnstationen werden Sonderzugtarifen von Berlin nach den Ostseebädern nicht abgegeben. Reisende aus Baden, die von dieser billigen Fahrgelegenheit Gebrauch machen wollen, haben zur Fahrt bis Berlin geeignete Fahrkarten zu lösen. Die Sonderzugtarifen ab Berlin müssen von den Reisenden schriftlich unter gleichzeitiger Einreichung des Fahrpreises einschl. 40 Pfg. Vorgebühren bei der Fahrkartenabgabe des Stettiner Bahnhofes in Berlin bestellt werden. Anträge auf Aufhebung und Rücknahme kann nicht ent- sprochen werden. Bei der Bestellung ist zugleich die Abfahrtszeit des gewählten Sonderzuges und der Dimeg (Wasser- oder Landweg) genau zu bezeichnen. Die Fahrkarten werden dann direkt übergeben.

Kurze Seefahrten verbinden sich mit dem Besuch der Nordsee- dann steil abwärts in 1/2 St. in Reichenbachthal, von hier in Inseln. Eine regelmäßige Verbindung stellen die Salondampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen her: „Rige“ und „Rajede“, die von Bremerhaven aus nach Nordern und Helgoland, „Delphin“ und „Lode“, die von Bremerhaven nach Wangerooge und Bülhelmsbüden fahren, und „Secader“, der den Verkehr zwischen Bülhelmsbüden, Helgoland und Bremerhaven vermittelt. Von den er- wähnten Inseln aus bestehen weitere günstige Dampfverbindungen mit den anderen Nordseeinseln, so daß man bei dem Aufenthalt in irgend einem dieser Inselbäder die beste Gelegenheit hat, der ganzen langen Inselreihe, die die Küste Nordwestdeutschlands umfaßt, einen Besuch abzustatten.

Vermischtes.

Bezieher von durch die Post bestellten Zeitungen, die auf einige Zeit an anderen Orten (Sommerfrischen, Kur- und Badeorten usw.) Aufenthalt nehmen, werden daran erinnert, daß bei Stellung des Antrages auf Ueberweisung von Zeitungen innerhalb des Deutschen Reichs auf dem Postamt die vorgeschriebene Gebühr von 50 Pfg. für jede Zeitung zu entrichten ist. Durch die nachträgliche Einziehung der Gebühr am neuen Aufenthalts- ort entstehen nicht nur Weiterungen, sondern vielfach auch Beschränkungen in der Ueberweisung der Zeitung. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Ueberweisung von Zeitungen nach dem früheren Bezugsorte kostenfrei erfolgt und bei der Post- anzahl des letzten Bezugsortes und nicht bei der Postanzahl des Ursprungsortes zu beantragen ist.

Augenbäder des Odenwaldklosters. Die Zeit der Fluß- feren und des Sommerklosters thut heran! Es sei deswegen auch an dieser Stelle wieder auf die Augenbäder des Oden- waldklosters hingewiesen. Diese Einrichtung bewirkt durch die Einwirkung billiger Unterkunftsbedingungen denjenigen jungen Leuten, die nicht gerade über eine gewisse Höhe verfügen, eine mehrstün- dige Wanderung durch den Odenwald bei verhältnismäßig geringen Aus- lagen zu ermöglichen. Eine größere Anzahl von Gasthäusern, die über das gesamte Gebiet des Odenwaldes verstreut sind, haben sich an Veranstaltung des Klubs dazu bereit erklärt, jungen Wanderern, also neben Schülern, Studenten, Seminaristen, auch Fortbildungs- schülern, Lehrlingen etc. einen erhebl. Preisnachlaß für das Uebernachten zu gewähren, jedoch die Kosten für die hierfür durchschnittlich nur 1.00—1.20, teilweise mit Frühstück, betragen. Der Klub der vom Odenwaldklub verpflichteten Gasthäuser führt für eine gute Aufnahme der jungen Touristen. Die immer häufiger werdende Anknüpfung dieser Augenbäder besetzt ferner, daß der Klub darin eine glückliche Wahl getroffen hat, vom Klub werden nun Ausweisarten ausgegeben, welche ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Gasthäuser nebst Angabe über die zur Ver- fügung stehenden Betten und der zu bezahlenden Preise enthalten, gleichmäßig aber auch als Bestätigung für die jungen Wanderer bei den betr. Gasthäusern zu dienen haben. — In Mannheim hat die Firma G. Rodel, D. 1, 3 in lebendiger Weise die Aufgabe dieser Augenbäder übernommen, wo diese jederzeit unentgeltlich erhältlich sind. Allen, welche sich diese Einrichtung zu Nutzen machen, ein fröhliches „Gut auf!“

Veröffentlichung der Zollrevision von Reise- gepäck in Oesterreich. Gelegentlich des im Oktober 1911 in Berlin abgehaltenen Weltkongresses der Hotelbesitzer wurden mehre- rache Wünsche nach Vereinfachung der Zollrevision des Reisegepäcks geäußert, die sich insbesondere auf die Vereinfachung der Revision in den Zügen, in den Aufzügen und Bestimmungsstationen und Ver- gleichen bezogen. Die Oesterreichische Finanz- und Eisenbahner- verwaltungen haben es sich angelegen sein lassen, durch geeignete Vor- sorge der gedachten Vereinfachung Rechnung zu tragen. So wurde schon vor einiger Zeit an Stelle des umständlichen Zollre- sultats durch Vereinfachung der Gepäckstücke jener durch Zollmarken eingeführt. Ferner erfolgt nunmehr fast bei allen Zugzügen die Revision des Hand- und Reisegepäcks während der Fahrt; auch bei internationalen Zügen mit durchlaufenden Wagen wird das Hand- gepäck fast durchweg in den Eisenbahnwagen revidiert und womög- lich auch für die Revision des Reisegepäcks während der Fahrt ge- sorgt. Für die Revision des von Kindern nach Oesterreich ausge- gebenen Reisegepäcks wurde eine Oesterreichische Zollpostkarte am Bahnhof in Wien errichtet. Die Verzollung des Reisegepäcks im Verkehr über Salzburg nach Triest wird grundsätzlich in Triest durchgeführt. Weitere Vereinfachungen der Zollmarken des Ge- päcks befinden sich für den Zeitpunkt der bevorstehenden Einführung neuer Eisenbahnzollvorschriften in Aussicht.

Gegen die Verhinderung der Landfischerei. Gegen das Anwesen der Riesenzellamefischer längs der Bahnlänge hat der französische Finanzminister in letzter Zeit einen Gesetzentwurf in der Sommer eingeleitet, der eine Ver- zierung solcher Riesenzellamefischer vorsieht. Interessant ist die Aufstellung der einzelnen Säbe. So wären bei Riesenzellamefischer, welche einen Flächeninhalt von 6 Quadratmetern nicht überschreiten, nur 50 Franken jährlich für den Quadratmeter zu bezahlen, dagegen schon 100 Franken bei Tafeln von 6 bis 10 Quadratmetern, und Riesenzellamefischer von 20 Quadratmetern Fläche mit mindestens 4 Anzeigen darauf würden jährlich sogar mit 32 000 Franken Steuer belegt werden.

Literatur.

Sommerfrische und Gesundheit sind Zustände, die sich gegenseitig bedingen, denn nur der gesunde Mensch empfin- det die Freude, welche die erwachende Natur bietet, im vollen Maße. Die wenigsten Kranken sind fruchtlos, man muß nur die Mittel und Wege kennen, welche die Natur dem Kranken zur Genesung bereit hält. Solche Mittel und Wege lehren die gemeinverständ- lichen Schriften über Volksgesundheit, zu denen auch die Monats- schrift „Der Naturarzt“ gehört, deren Juni-Nummer schon erschienen ist. Aus ihrem reichen Inhalt heben wir u. a. hervor den aktuellen Aufsatz „Obstruktion“ von Dr. med. Selig. „Zur Grund- frage (Obst)“, „Grundzüge für das Augenwundern“, „Bo- nungsbau“, „Naturheil“, „Wie ist das Bett zu stellen“ usw. Die Zeitschrift „Für unsere Frauen und Mütter“ bringt u. a. „Niedere uralten Weisheiten“ von Dr. med. Geist, „Rinde für die Kon- servierung im Haushalt“ von Margarete Schirmer.

Von Tag zu Tag.

Die Autosacharinschmuggler verhaftet. Arnberg, 20. Juni. Die zwei lang geflüchten Sacharinschmuggler Scherer und Geiger aus Bärach...

Serbrant, Sudensheim, 20. Juni. Bei dem Gahwirt Lang brach ein Brand aus. Als man bei den Eisarbeiten in die Waschküche gelangte, fand man die Leiche eines bei dem Gahwirt wohnenden Arbeiters...

Ein Todesurteil. Osabrück, 20. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Techniker Jesiat wegen Mordes, begangen an einem Mädchen, zum Tode.

Auffreuerregende Verhaftung. T. Basel, 20. Juni. Die Verhaftung eines Revisionsaufsichtsbearbeiters vom badischen Zolldienst erregt hier großes Aufsehen. Der Beamte ist beschuldigt, in ein Sacharinschmugglerkomplott verwickelt und regelmäßig beschaffen worden zu sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Arbeitskämpfe in der Metallindustrie.

Berlin, 21. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Halle wird gemeldet: Der Gesamtverband deutscher Metallindustriellen hat auf Antrag des Vorstandes zu dem Streik in Hannover, der die Auslieferung von 60 Prozent aller Metallarbeiter in den Bezirken Magdeburg und Halle zur Folge gehabt hatte, angeordnet, daß in Hannover möglichst noch heute neue Verhandlungen aufgenommen werden.

Schweres Unglück.

Berlin, 21. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Tilsit wird gemeldet: Zu Beginn eines Dampfbaudampfes, den die hiesige Seminarübungsschule heute unternehmen wollte, ereignete sich ein schweres Unglück. Beim Abfahren des Dampfers, der die Mädchen aufnehmen sollte, brach der Dampfschlag. 10 junge Mädchen fielen in die Memel. Drei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, mehrere andere wurden leicht verletzt.

Der bayerische Jesuitenverbot.

Berlin, 21. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Nach der letzten Zusammenkunft des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling in Berlin mit dem Reichskanzler wurde offiziell mitgeteilt, daß die Angelegenheit des bayerischen Jesuitenverbotes erst nach den Ferien im Bundesrat zur Ausfertigung kommen werde. Später wurde bekannt, daß entgegen der Versicherung des Reichskanzlers im Reichstage der bayerische Jesuitenverbot vom bayerischen Ministerium überhaupt nicht mehr zurückgenommen worden sei.

Englische Eiferjucht.

Berlin, 21. Juni. Aus London wird gemeldet: Die letzten Erfolge der Japanniederlagen haben hier eine ziemliche Eiferjucht hervorgerufen. Man ist zu der Erkenntnis gekommen, daß Deutschland in der Luft voran ist. Diese Erkenntnis wird im chauvinistischen Sinne ausgebeutet. Man malt wieder einmal das Gespenst einer deutschen Luftinvasion an die Wand. So schreibt die Daily Mail: Mit Rücksicht auf die letzten glänzenden Erfolge der Victoria Luftse, muß sich das britische Volk die Tatsache vergegenwärtigen, daß mehr als eine kleine Armee und eine starke Flotte zu unserer Sicherheit notwendig ist.

Volkswirtschaft.

Die Entwicklung der Mannheimer Industrie im Jahre 1911.

III.

Total saisongeschäftsmäßige Zahlen finden wir bei der G. G. Zimmer, G. m. b. H.: Von 24 Personen am 1. Januar hob sich die Zahl auf 40 am 1. Februar und auf 119 am 1. März. 104 Personen zählte die Kasse dieser Firma noch am 1. April, sank aber bis zum 1. Mai auf 91 und verlor sich dann bis Ende des Jahres auf diesem Stand. Die Firma E. H. Böhringer u. Söhne hatte am 1. Januar 479 Mitglieder in ihrer Betriebskrankenkasse; diese Zahl blieb während des ersten Halbjahres ziemlich stabil und erhöhte sich im Lauf des zweiten auf 511; Zunahme also = 32 Personen.

Die beim „Verrein Gemischer Fabriken“, so ist auch bei der „Zellstoffabrik Waldhof“ die Zunahme der Arbeiterzahl ganz minimal, obgleich in Betracht der großen Summen, welche jährlich, jährlich in dieses Unternehmen gesteckt werden, die Leistungsfähigkeit des Werks wie seit Jahren, so auch letztes Jahre sich vergrößert hat. Von 1814 am 1. Januar stieg sie auf 1631 am 31. Dezember, S. I. am 17 = 1 vom Hundert. Bedeutend höher konnte die mit dieser Fabrik eng liierte „Papirus“ seine Arbeiterzahl vermehren: Von 454 stieg sie auf 544 am 1. Oktober und ermäßigte sich bis Ende 1911 auf 524. Plus = 60 oder 13 vom

Hundert. Auch bei der „Süddeutschen Zute-Industrie“, welche dem gleichen Konzern angehört, ist die Vermehrung der „Arbeiterinnen“ mit 21 nur ganz minimal: 1161 gegen 1140.

Die Lage der Zigaretten-Industrie wird treffend illustriert durch die Zahlen der Firmen W. Agricola Söhne, Rabenburg, Hirsch u. Rabenheim und Schwachheim u. Siegel. Bei ersterer sank die Zahl der Mitglieder von 82 auf 67, bei Hirsch u. Rabenheim von 263 auf 262, bei der letzteren stieg sie von 70 auf 74.

Von den verschiedenen anderen Branchen ist aus der Textil-Industrie noch in allererster Linie die „A. G. für Textilindustrie“ zu nennen, welche ihre zum großen Teil aus weiblichen Kräften bestehende Arbeiterzahl von 16 am 1. Januar 1911 nach einer Periode der Stagnation im ersten Semester auf 768 am 1. Juni, auf 783 am 1. August, 800 am 1. September erhöhen konnte. Mit 904 am 1. Dezember war der Höhepunkt erreicht und mit 899 schloß das Jahr 1911. Die Zunahme beläuft sich also auf 183 oder 26 vom Hundert. Ebenfalls die weibliche Arbeitskraft dominiert bei Eugen u. Hermann Herbst, deren Arbeiterzahl schon 1910 von 552 auf 590 sich erhöht hatte. Der Höhepunkt in 1911 erreichte sie am 31. Dezember mit 634.

Eine ganz grandiose Entwicklung hat die Firma Marx Maier, die eine Fabrik am Bahnhof Köttertal der preussisch-bessischen Eisenbahn betreibt, erlebt: War schon 1910 die Zahl der Mitglieder der Kasse von 252 auf 291 gestiegen, so erhöhte sie sich weiter in kaum unterbrochener Aufwärtsbewegung auf 449 per 1. Dezember 1911, um mit 493 zu schließen. Das bedeutet für 1911 eine Zunahme um 142 oder rund 50 vom Hundert, seit Ende 1909 aber eine solche von 181 oder 73 vom Hundert!

Eine Branche, in der die weiblichen Arbeiter ebenfalls dominiert, ist die Zündholzfabrikation, welche auf der Rheinland durch ein großes Entblüthen erleidet ist; die schlechte Lage dieser Industrie seit der „Reichsfinanzreform“ ist ja fast allgemein bekannt. Doch scheinen sich auch in dieser Branche die Aussichten seit Ende 1911 wieder gebessert zu haben. So beschäftigte die „Diamant“-Gesellschaft am 1. Januar 120 Personen, am 1. August 123, am 1. Oktober 139, am 1. November 148 und am Ende des Jahres 160!

Ein Unternehmen, bei welchem die sich mehr und mehr vervollkommene Technik die Arbeitskraft der Maschine an die Stelle des Menschen setzt, ist die „Spiegelmannfabrik Waldhof“. Ständig erhöht sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik, die Arbeiterzahl geht fast ständig zurück. 1911 begann mit 450 Arbeitern und endigte mit 443.

Die Mühle der Firma H. Hilsebrand u. Söhne, G. m. b. H., welche noch von Weinheim her ihre Betriebskraften besetzt, kann eine relativ starke Steigerung verzeichnen: Von 177 Personen auf 190 in einer ununterbrochenen Steigerung.

Unser Weltelabliement für Kanalisationsarbeiten, die „Deutsche Steinzeugwarenfabrik“ in Friedrichsfeld, hat bekanntlich ebenfalls ein sehr gutes Geschäftsjahr hinter sich. Dem entsprechend hat sich auch die Zahl der in dem Betrieb tätigen Personen entwickelt: Von 663 am 1. Januar stieg sie in raschem Sprung auf 748 am 1. März, sank wieder auf 684 bis zum 1. Mai, um dann ständig das ganze Jahr über zu steigen: Mit einem Bestand von 828 schließt das Jahr. Die Zunahme berechnet sich auf 166 Personen gleich 25 Proz.

Die Hugo Stinnesche Brillenfabrik auf der Rheinland endlich konnte ihre Arbeiterzahl gleichfalls ansehnlich, von 129 auf 162, steigern.

So sehen wir überall, wohin wir den Blick werfen, ein ununterbrochenes Fortschreiten Mannheims auf dem schon seit Jahren begonnenen Weg zur ausgeprochenen Industriestadt.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Die Zulassung des nominal 2000 000 A. 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Gießen von 1912 zur Notierung im öffentlichen Börsennotizbuch wurde genehmigt. Vom 21. ab an gelangen von der A. G. Hercules-Bräuererei, Kassel Umlage in Bezugnehmen auf neue Aktien zur Notierung. Vom 21. ab an werden die Aktien der A. G. vormals St. Schmeper, Frankfurt a. M. exkl. Dividenden-Kupon per 1911-12 mit Abschreibung vom 1. April 1912 notiert. Kursabfall 1 %.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm Lahmeyer u. Co., Frankfurt.

Frankfurt a. M., 21. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende mit 5 Prozent gelangt von heute ab zur Auszahlung. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Herr Max v. Grunelius neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Hermann v. Krüger hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt.

Schnelldreßfabrik Franckenthal Albert u. Co.

Frankenthal, 21. Juni. Der Aufsichtsrat der Schnelldreßfabrik Franckenthal Albert u. Co. beschloß, der am 10. Juli d. J. stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 16 Prozent vorzuschlagen. Nachfrage und Abzug sind auch im neuen Geschäftsjahre befriedigend.

Phönix A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

W. R. 21. Juni. Infolge der vielen, sämtlich auf Erfindung beruhenden Mitteilungen über die Vorgänge und Absichten der Phönix A. G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb heißt der Vorstand in der heutigen Aufsichtsratsitzung fest, daß 1) gebührenfrei Aufsichtsrats- oder Aufsichtsberechtigungen bestanden hat, die- selbe also nicht unterbrochen werden konnte; 2) keine Rede davon ist, daß die Gesellschaft eine Kapitalvermehrung in irgend einer Form beschließen. In derselben Zeit zur Zeit jede Grundlage, da die Gesellschaft mit Betriebsmitteln reichlich versehen und keinerlei Projekte vorliegen zur Kapitaldeckung anderer Unternehmungen; 3) die Gesellschaft an allen Kreditlinien über den bisherigen Geschäftsgang oder die Aussichten sämtlich unbeeinträchtigt. In der heutigen Aufsichtsratsitzung wurde festgestellt, daß das bisherige Resultat des laufenden Geschäftsjahres diejenigen des Vorjahres übersteigt und daß die Gesellschaft für längere Zeit reichlich Kapital hat.

Mannheimer Effektenbörse

vom 21. Juni.

Au der heutigen Börse war Geschäft in Aktien der Badischen Bräuererei zu 70 Prozent. Die Aktien der Homburger Aktien-Bräuererei norm. Reichsdmkt. hielten sich 5 Prozent über gestern. Kurs: 75 Gld. Sonstige Veränderungen: Mannheimer Versicherungs-Aktien 930 G., 935 G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 120 G., und Industriewert Waabankel 217 H.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 21. Juni. Fondsbörse. Heute lagen der Börse zunächst kühnliche Nachrichten vor. Wenn die Spekulation nicht so leicht eingriff, so war es auf die Erwartung der heutigen Ausschüttung der Phönix zurückzuführen. Die Dividendenzahlung von 19 auf 17 Prozent, die in Umlauf war, gab Anlaß zu heftiger Tendenz für diese Aktien. Der Kursstand vor der Eröffnung 209 1/2, später 209 Prozent. Deutsch-Pugenerer schlossen sich der selben Tendenz an. In den übrigen Papieren waren die Umläufe bescheiden. Bochumer Isotta sehr harter und kurzfristige wenig beachtet. Banken waren behauptet. Bei etwas regerer Nachfrage wurden die Aktien der Rheinischen Kredit behauptet. Effektivwerte ruhiger mit Ausnahme von Akkumulatoren, welche 1 1/2 Prozent erhöht wurden. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung vorwiegend fest. Motoren Daimler lagen 4 1/2, Döha 6 Prozent, Rapina Nobel 2 1/2 Prozent an. Rüstwerke verloren 6 Prozent. Transportwerte waren behauptet. Bombardier fest. Schantung behauptet. Im Rentenmarkt waren heimische Renten behauptet; von ausländischen Renten abgesehen. Zinsen ruhig. Im weiteren Verlauf war der Verkehr still. Die Tendenz behauptet. Phönix waren Schwankend. Siemens Elektr. Betriebe notierten 121,00 exkl. Bezugsrecht. Die Nachfrage brachte keine Veränderungen und schloß ruhig.

Berlin, 21. Juni. Fondsbörse. Die Effekten, womit Montanwerte einleiten, bewegten sich in recht bescheidenem Gemaße. Auch waren die Kursveränderungen unbedeutend, wenn auch eine feste Grundtendenz in Erscheinung trat. Canada gewonnen um 1/2, Anstalt um 1/2 Prozent. Bei der Stelle, welche auf dem Umlaufwerte herrschte, richtete die Spekulation ihr Augenmerk wieder auf einige Spezial-Kassapapiere, bei denen wegen ansehender Verzinsung über die Geschäftslage Steigerungen vermutet werden. Es fanden im freien Verkehr infolge dessen zeitweilig recht lebhaft Umläufe statt, in Deutsche Renten zu 5 1/2 bis 5 7/8 Prozent, in Rheinisch-Westfälischen zu 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent, in Berliner Akkumulatoren zu 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent, in Rheinisch-Westfälischen zu 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent, in Rheinisch-Westfälischen zu 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent, während Rentenwerte eher ruhiger im weiteren Verlauf dynamisch. Am Kassamarkt blieben die geringen Umsätze bestehen, nämlich für tägliches Geld 3 Prozent, für Umlaufgeld etwa 6 Prozent. Von der Beendigung war Geld von ultimo zu ultimo wieder zu 6 1/2 Prozent an haben.

Berlin, 21. Juni. Produktbörse. Weizenrotze zeigte heute eine recht feste Haltung. Stimulierende wirkte die Nachricht der geringen amerikanischen Ernte und lebhafter Exportüberdruck, dem nur geringes Angebot an greifbarer Ware gegenüberstand. Juli-Weizen und Roggen konnten 1 1/2 A. anziehen. Hafer war wenig beachtet. Mais trug. Rüböl auf mittlerem Niveau schwach. Wetter: regnerisch.

Anfangskurse.

Süder.

Magdeburg, 21. Juni. Auktionsbericht. Kornader 88 1/2 o. S., 12.85-13.05.00, Nachprodukte 75 1/2 o. S., 10.45-10.70. raffinierte L. ohne Koh 23.50-23.75, Kaffeebohnen I. mit Salz 00.00-00.00, gemahlene Kaffeebohnen m. S. 23.25.00-23.50, gemahlene Weizen m. S. 22.75-23.00, ruhig.

Magdeburg, 21. Juni. (Telegr.) Holzmarkt: 1. Probst. Evans frei an Bord Hamburg per Juni 11.90- G., 12.00- B., per Juli 11.90- G., 12.00- B., per August 12.05- G., 12.07 1/2 B., per Oktober-Dez. 10.00- G., 10.02 1/2 B., per Januar-März 10.10- G., 10.12 1/2 B., per Mai 10.12- G., 10.27 1/2 B. Tendenz: matt. - warm, bedekt. Wochenumsatz 283 000 Str.

Hamburg, 21. Juni. (Telegramm.) Auktionsbericht per Juni 11.90- G., Juli 11.87 1/2, Aug. 11.95- G., Okt.-Dez. 9.95- G., Jan.-März 10.02 1/2, Mai 10.17 1/2. Tendenz: matt.

Kaffee.

Hamburg, 21. Juni. (Telegr.) Kaffee good arabica Santos per Sept. 60 1/2, per Dez. 60 1/2, per März 60 1/2, per Mai 60- G., ruhig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 21. Juni. (Telegr.) Baumwolle 61.75, behauptet. Eisen und Metalle.

London, 21. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 79.05.08, Kupfer 3 Monate 80.03.04, fest. - Sinn per Kassa 206.-, Sinn 3 Mon. 197.-, Kellg. - Wei spanisch stetig 17.15.16, engl. 18.03.08. - Zink gebndal. 25.03.04 (spezial 26.01.04), ruhig.

Calcutta, 21. Juni. (Telegr.) Ceylon Robben Middleborough Warrants (Eröffnung) per Kassa 56 sh 02 1/2 d G., per 3 Monat 56 s 06.- Gld., erregt.

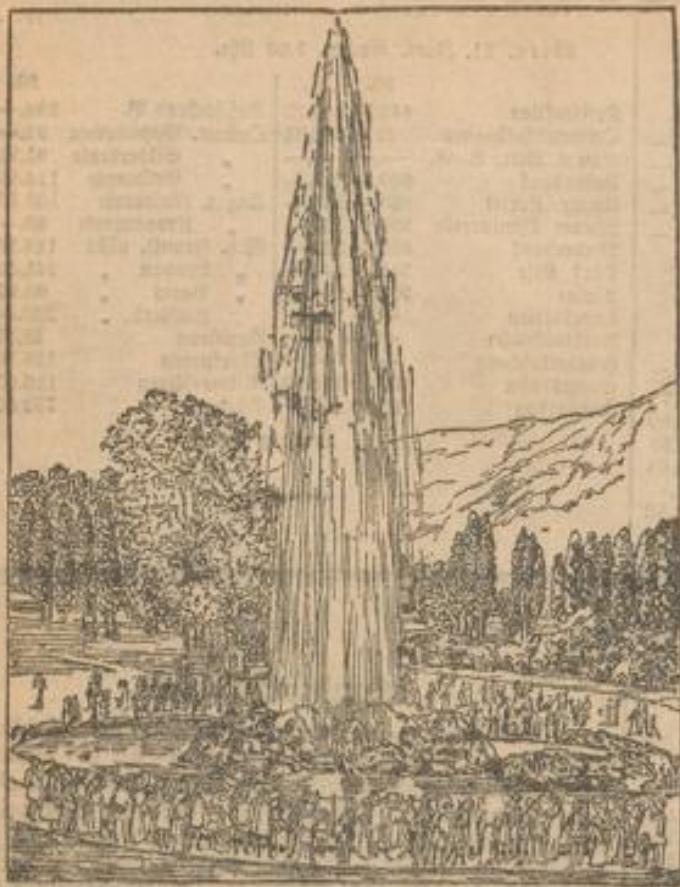
Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Wargold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 21. Juni 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ber. fänger, Käufer. Lists various companies and their stock prices.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts



Einziges NAMEDY bei Andernach am Rhein
Der wichtigste Geyser der Erde.

Tafelwasser: Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Vollständig enteignet. Erfrischender Geschmack durch leichten Zusatz eigener natürlicher Kohlensäure. — Appetitanregend. — Verdauung fördernd.

Gesundheits- u. Heilwasser: Nach Hunderten von ärztlichen Gutachten besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes sowie Nieren- und Blasenleiden und den mit Säurebildung (Sodbrennen) einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten usw.

Idealgetränk: In jetziger Uebergangszeit vorbeugend und heilwirkend bei Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza.

Broschüre des Geh. San.-Rats Dr. PFEIFFER und Auszug aus ärztlichen Anerkennungen gratis und franko.

Volkstümliche Preise
20 ganze Flaschen **Mk. 5.00**
20 halbe Flaschen **Mk. 3.50**

Faschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

Generalvertrieb:

Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten, Mannheim, Telephon 252 und 4970.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

Mannheim
Pianos
Okt.

RUDOLF MOSSE

Assessor
Kammer für
deutsche Leistungen

Beretreter

von Beherrschender, gut ein-
gerichteter Lebensversicherung-
Gesellschaft für den
hiesigen Platz mit hohem
und langjährigem Ansehen an-
zuweisen sind. 13029
Wett. C. B. u. G. 374 B. 31. an
Stadl. Platz Mannheim.

Verloren

**Herrn-
Brillantring**

verloren gegangen. Ab-
zugeben gegen hohe Be-
lohnung. 72027
H. B. J. Laden.

**1 Kontrolluhr
"Bidi"**

in der Innenstadt verlor.
gegenüber abgegeben geg.
Belohnung auf dem Büro
der Frauerei Pöschel-
felder, 33 6, 16. 72029

Vermischtes

Empfehle mich zur
Haarpolieren und Schneiden
von Wäsche oder Wirt bei
billiger Behandlung. 1301
G. Arnold, Holzstraße 6
4. Stod.

**Kapita Horsch
Damen-
Schneiderei**

Schweitzerstr. 130 III.
Anfertigung 72006
häusliches Damenschneid.

Studebaker Automobile

Bestes amerikanisches Fabrikat.

10/30 PS. „Flanders“ Mk. 4500.—
14/30 PS. „E. M. F.“ Mk. 5750.—
Komplett mit allem Zubehör. 1916

Ein Jahr Garantie.

Fritz Held, Automobile

3 7. 24
Tel. 1237. **MANNHEIM** Friedr. Karlstr. 9
Tel. 1978.

Goldverkehr

1. Oxythel, 25 000 Mt.
60% der Fabrikat. Schö-
n für Haus in guter Ge-
schäftslage, per 1. Okt. gel.
Off. u. Nr. 1924 a. d. Exp.

60 000 Mt.
geleitet von 100 Mt. aufw.
liegen & Kupfer bereit,
auch werden Kupfer-
Schmelze gekauft, ex. ohne
Gehalt. Elektr. N. Hoch.
1. 7. 6 post. Spruchzeit
tägl. von 8-11 Uhr. 1894

Zu verkaufen

1 tausender Schrank, 1
Waschschrank (Frankfurt),
2 Wöden, groß Tischplatte,
1 Stuhl, 1 Tisch, 1
1 schwerer Kuchentisch,
preiswert abgegeben. 1883
Göllinstr. 8. a. d. Exp.

Ein gut erhaltenes
Raffensahrad
zu verkaufen. 72028
Siedenhimerstraße 30.
Näheres parterre.

Ein Bügel-Ofen
fast neu, mit 6 Bügelstufen
billig abgegeben. 1884
G. 4, 17. Laden.

Ankauf

Warenschrank, Leben-
stube etc. zu kauf. gel. Off.
u. Nr. 1861 an die Exp.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
mit hartem Ton gesucht.
Off. u. Nr. 72023 a. d. Exp.

Stellen finden

Alteingesührte Weinhölz-
l. Vertreter, der hier u. in
Umgebung mit Strick u.
Prinzipalisch gut bekannt
ist. Off. u. Nr. 1808 a. d. Exp.

Feuer-Versicherung.
Fähiger
Inspektoren u. Agent
für Mannheim gesucht bei
lobendem Verdienst. Off.
u. Nr. 72024 an die Exp.

Arbeiter, der das Säge-
werk, sortieren ver-
steht, sofort gesucht. 1200
G. 7, 17.

Lücht. Buchbinder
als Gasten- u. Buchbinder
per sofort gesucht. 1888
Bad. Papier-Industrie
Rheinhäuserstraße 48.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
zum Fleidermachen ge-
sucht. T. 3, 24. 1886

Aufruf! Grosser freihändiger
Schuhwaren-Verkauf

Mannheim P 5, 5 im Laden

soll in nur einigen Tagen ein **grosses Fabrik-Lager** in modernster Façon gearbeiteter
Herrn-, Damen-, Knaben- u. Kinder-Stiefel und Schuhen **enorm billig** verkauft werden!
Nur gute Qualitäten, keine Ausverkaufs- oder Ramschware!

Verkaufszeit von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Herm. Werner.

Hotel Edelfrauengrab
Badischer Schwarzwald, Achertal,
20 Minuten von der Station Ottenhöfen.
In staubfreier, geschützter Lage, mitten im Walde.
Stützpunkt für viele grössere und kleinere Aus-
flüge. — Pensionspreis nach Uebereinkommen.
Im September ermässigte Preise.
Berthold Basser.

Frachtbriefe alles hier reich vorräthig in der
Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei

12jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächenstände, Blin-
den- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht,
Rheumatismus, Lebias, Muskelschwund, Hy-
sterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flech-
ten, Beinerschwüre etc. auch alle u. schwere
Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne
Brennfestigung artemis durch

Natur-u. elektr. Lichttherapieverfahren
giftfreie Kräuterkur u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt

**Direktor Heinrich Schäfer
Lichttherapie-Institut „Elektron“ nur H 3, 3**
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann“
Mannheim. 24267
Sprechstunden: täglich von 9-12 u. 2-9 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib.
Damenbedingung d. Frau
Rosa Schäfer, Zivile Preise.
Prospekte gratis. Tel. 427.
Erstes grösseres, bedeutend-
stes Institut am Platze.

Das grosse Geheimnis

sich billig und doch elegant zu kleiden,
gelingt Ihnen nur, wenn Sie in meinem ...

Spezialhaus für feinere getragene u. neue Herrenbekleidung, H 4, 26
Jungbuschstrasse, Ihre Garderobe einkaufen.

Ich verkaufe von Millionären, Doktoren u. ersten Herrschaften nur wenig getragene

Maas-Anzüge von Mk. 9.— bis 35.—
Maas-Saccos von Mk. 4.— bis 12.—
Maas-Hosen von Mk. 3.— bis 15.—
Maas-Gehrock-Anzüge . . von Mk. 12.— bis 40.—

Ferner in grosser Auswahl

Neue Anzüge von Mk. 15.— bis 45.—
Neue Hosen von Mk. 3,50 bis 12.—

**Spezialhaus für feinere getragene
und neue Herren-Bekleidung**
H 4, 26 J. Laufer H 4, 26
Reelle Bedienung. Feste Preise.

Lehrlings-Gesuche

Sofort für kaufmänni-
sches Bureau
Schling
neu. Bericht. gesucht. Off.
u. Nr. 1808 an die Exp.
In ein Getreide-Geschäft
am hiesigen Platze suche
einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen
zum ausbildigen Eintritt.
Scheren unt. Nr. 72021
an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Gepr. Maschinist
verheiratet, tüchtiger Hoch-
mann und Reparatuer,
beherzungen. Sucht dauernde
Stellung. Gef. Off. unt.
F. S. Nr. 1898 a. d. Exp.

Zu vermieten

J 3, 22, Sim. u. Küche fol-
im 4. St. an Ort. 1898

Am Hauptbahnhof
fr. Lage, 4-5 Zim., Bad,
elektr. Licht, Ball., Jubel-
p. 1. Okt. an ruh. Leute u.
Off. u. Nr. 27101 an die Exp.

Ortstadt, Lomenstr. 5
herrschaftliche 8-Zimmer-
Wohnung, 1 Z. hoch, m.
Bad, Was., Elektr. etc. per
1. Okt. u. verm. Anstalt
1. Stod. 27009

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
C 3, 19 2. St. möbl.
Zimmer per 1.
Juli an verm. 27100

**Yerschiedene möblierte
Zimmer**, evtl. mit 2
Betten zu vermiet. 286
H. 2, 9. 27054

Exkurzion Neuenbürg
(Schwarzw.) 1 od. 2 möbl.
Zimmer in schöner Vogt-
landschaft am Wald gel.
per Fr. Schmid, Grossstr.
240

Touristen
suchen sich mit
Vorliebe

Abels

Südberr.
Schokolade
Orangen-Schokolade
Zitronen-Schokolade
Preis pro 1/2 Pf. Tafel
40 Pf.
H. 1, 7, am Markt.